Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

6
Juni 1994

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

46. Jahrgang · Juni 1994

ISSN 0934–6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 101105, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (0211) 9449-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9406

Inhalt

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Haushalte, Familien und Erwerbstätigkeit 1993	293
Handwerk	Die Entwicklung des Handwerks 1988 – 1993	299
	Umsatz und Beschäftigung im Handwerk im 1. Vierteljahr 1994	308
Produzierendes Gewerbe	Bauproduktion im April 1994	295
	Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe im 1. Vierteljahr 1994	308
	Auftragseingänge der Industrie im April 1994	308
	Aktuelle Ergebnisse	312
Bautätigkeit und Wohnungswesen	Baugenehmigungen Januar – April 1994	298
	Wohnungsbestand am 31. Dezember 1993	295
Bildung	Schüler an Privatschulen im Schuljahr 1993/94	303
Öffentliche Finanzen	*Aktuelle Ergebnisse*	311
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1994	298
	Baupreisindex im Mai 1994	303
	Aktuelle Ergebnisse	310
Soziales	Schwerbehinderte am 1. Januar 1994	308
Verkehr	*Aktuelle Ergebnisse*	314
Zahlenspiegel	*Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich*	316

Zentrale Information und Beratung ☏ (0211) 9449-2495/2525

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
. . .	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Alfred Hullmann

Haushalte, Familien und Erwerbstätigkeit 1993

Ergebnisse des Mikrozensus

Der jährlich bundesweit durchgeführte Mikrozensus ist eine Befragung bei 1 % der Haushalte über die wirtschaftliche und soziale Lebenslage der Bevölkerung; er liefert kontinuierlich wichtige Bestands- und Strukturdaten in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerung, die Haushalte und Familien sowie über den Arbeitsmarkt und die Erwerbsbeteiligung. Die Ergebnisse sind Grundlage für politische Entscheidungen in Bund und Ländern (vgl. § 1, Mikrozensusgesetz). Bestandteil des Mikrozensus ist auch die von der Europäischen Union für alle Mitgliedstaaten festgelegte Arbeitskraftstichprobe, mit der vergleichbare Daten über Bevölkerungsstruktur und Erwerbstätigkeit ermittelt werden; sie dienen als Grundlage für arbeitsmarkt- und regionalpolitische Entscheidungen der Europäischen Union. Hierzu werden bei 0,4 % der Haushalte Merkmale des Mikrozensus und der EU-Arbeitskräftestichprobe erhoben.

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Stichprobe. Bei ihm werden nach einem mathematischen Zufallsverfahren für alle Regionen des Landes Straßenabschnitte, sogenannte Auswahlbezirke, ausgewählt und alle dort wohnenden Haushalte 4 Jahre befragt. Für die Haushalte besteht bis auf einige freiwillige Angaben Auskunftspflicht. Dadurch wird sichergestellt, daß ein vollständiges und zuverlässiges Bild von Struktur und Wandel der Bevölkerung und der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen sowie ihrer Lebensverhältnisse erfolgt.

Durch ein aktualisiertes und verbessertes Auswahlverfahren können seit 1990 auch in größerem Umfang Regionalergebnisse ausgewertet werden, die in einem späteren Beitrag gesondert dargestellt werden.

Im folgenden wird ein erster Überblick über jetzt vorliegende Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1993 gegeben.

Bevölkerung nach Alter und Familienstand

Insgesamt ist nach dem Rückgang der Bevölkerungszahl bis Mitte der 80er Jahre wieder ein Anstieg zu verzeichnen, der zum größeren Teil auf eine Zuwachsrate bei der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen ist. Dies führt zu einer Abmilderung des demographischen Alterungsprozesses, der als Folge des Geburtenrückgangs seit Ende der 60 Jahre zu starken Altersstrukturverschiebungen geführt hat, die auch die zukünftige Entwicklung des Altersaufbaus der Bevölkerung bestimmen werden.

Von den 17,7 Millionen Einwohnern Nordrhein-Westfalens waren 1993 mit 3,64 Millionen rund 20 % unter 20 Jahre alt. Damit hat sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren seit 1990 (20,7 %) stabilisiert. Gegenüber 1980 bedeutet dies allerdings einen erheblichen Rückgang; damals lag der Anteil der unter 20jährigen noch bei 27,2 %.

Der Anteil der älteren Mitbürger über 60 Jahre ist demgegenüber von 18,7 % im Jahre 1980 auf 22 % im Jahre 1993 angestiegen. Mit knapp 3,9 Millionen ist ihre Zahl deutlich größer als die der jüngeren unter 20 Jahren.

Parallel zu diesen Veränderungen im Altersaufbau haben sich auch Strukturverschiebungen beim Familienstand ergeben. Von den Erwachsenen

Bevölkerung im April 1980, Juni 1985 und April 1990 und 1993 nach Altersgruppen

Jahr a = 1 000 b = %		Bevölkerung			
		insgesamt	davon im Alter von ... Jahren		
			unter 20	20 – 59	60 und mehr
1980	a	17 035,3	4 631,1	9 223,1	3 181,1
	b	100	27,2	54,1	18,7
1985	a	16 686,7	3 838,8	9 462,5	3 385,4
	b	100	23,0	56,7	20,3
1990	a	17 201,9	3 565,7	9 989,5	3 646,7
	b	100	20,7	58,1	21,2
1993	a	17 705,5	3 641,1	10 171,8	3 892,6
	b	100	20,6	57,4	22,0

Bevölkerung im April 1980, 1990 und 1993 nach Familienstand

Jahr a = 1 000 b = %		Bevölkerung			
		insgesamt	davon		
			ledig	verheiratet	verwitwet/ geschieden
1980	a	17 035,3	6 439,3	8 775,3	1 820,7
	b	100	37,8	51,5	10,7
1990	a	17 201,9	6 358,8	8 782,8	2 060,3
	b	100	37,0	51,1	12,0
1993	a	17 705,5	6 512,2	9 062,7	2 130,6
	b	100	36,8	51,2	12,0

Bevölkerung im April 1993 nach Altersgruppen und Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt	davon ledig	davon verheiratet	davon verwitwet/ geschieden
	Bevölkerung in 1 000			
unter 20	3 641,1	3 625,9	15,1	/
20 – 30	2 662,9	1 759,1	868,8	35,0
30 – 40	2 677,4	573,7	1 945,0	158,7
40 – 50	2 252,0	182,3	1 853,6	216,2
50 – 60	2 579,4	150,3	2 118,0	311,0
60 und mehr	3 892,6	220,9	2 262,2	1 409,4
Insgesamt	**17 705,5**	**6 512,2**	**9 062,7**	**2 130,6**
	nach Familienstand in %			
unter 20	100	99,6	0,4	/
20 – 30	100	66,1	32,6	1,3
30 – 40	100	21,4	72,6	5,9
40 – 50	100	8,1	82,3	9,6
50 – 60	100	5,8	82,1	12,1
60 und mehr	100	5,7	58,1	36,2
Insgesamt	**100**	**36,8**	**51,2**	**12,0**
	nach Altersgruppen in %			
unter 20	20,6	55,7	0,2	/
20 – 30	15,0	27,0	9,6	1,6
30 – 40	15,1	8,8	21,5	7,4
40 – 50	12,7	2,8	20,5	10,1
50 – 60	14,6	2,3	23,4	14,6
60 und mehr	22,0	3,4	25,0	66,2
Insgesamt	**100**	**100**	**100**	**100**

über 20 Jahre waren 1980 nur 14,8 % ledig, aber 70,5 % verheiratet. 1993 waren bezogen auf die gleiche Altersgruppe jeder Fünfte ledig und nur noch zwei Drittel verheiratet. Deutlich angestiegen ist in diesem Zeitraum auch der Anteil der Verwitweten und Geschiedenen.

Die Darstellung des Familienstandes nach Altersgruppen zeigt, daß von den 20- bis 30jährigen noch zwei Drittel ledig und erst ein Drittel verheiratet sind. 1980 war dieses Verhältnis nahezu ausgeglichen: Damals waren 49,7 % dieser Altersgruppen ledig, 48,6 % dagegen verheiratet. Auch bei den 30- bis 39jährigen sind immerhin noch 21,4 % ledig. Der Verheiratetenanteil beträgt 72,6 %. Als wesentliche Ursachen hierfür sind längere Ausbildungszeiten und abnehmende bzw. auf spätere Lebensjahre verschobene Heiratsneigung zu nennen.

Privathaushalte und Familien

Die dargestellten Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur nach dem Familienstand wirken sich auch auf die Haushaltszusammensetzung aus. Aufgrund der Ergebnisdarstellung früherer Mikrozensen ist der langfristige Trend zu kleineren Haushalten und Familien allgemein bekannt. Dieser Trend ist gekennzeichnet durch die Zunahme der Ein-Personen-Haushalte, die als Single-Haushalte öffentliche Beachtung fanden, und den Rückgang der traditionellen Familien mit Kindern.

Unter Haushalt wird im Mikrozensus jede Personengemeischaft verstanden, die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Der Familienbegriff geht dagegen vom Verwandschaftsverhältnis aus, womit vorwiegend Eltern oder Alleinerziehende mit Kindern sowie Ehepaare ohne Kinder angesprochen sind.

Da der Mikrozensus auch nach dem Familienzusammenhang im Haushalt fragt, ermöglicht er eine Darstellung der Formen des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft sowie deren Veränderungen im Zeitablauf.

Im April 1993 wurden in Nordrhein-Westfalen 7,89 Millionen Haushalte gezählt; das entspricht einer Zunahme gegenüber 1980 um mehr als eine Million. Bemerkenswerter als diese Zunahme ist der inzwischen landläufig bekannte Trend zu kleineren Haushalten. Der Anteil der Haushalte mit 4 und mehr Personen hat gegenüber 1980 um 6 Prozentpunkte abgenommen, der Anteil der Ein-Personen-

Privathaushalte im April 1980, 1990 und 1993 nach Haushaltsgröße

Jahr	a = 1 000 b = %	Privathaushalte insgesamt	davon mit ... Personen 1	2	3	4 und mehr
1980	a	6 845,1	1 972,0	2 002,5	1 258,3	1 612,3
	b	100	28,8	29,3	18,4	23,6
1990	a	7 604,8	2 545,2	2 383,3	1 321,1	1 355,2
	b	100	33,5	31,3	17,4	17,8
1993	a	7 894,1	2 663,9	2 562,1	1 299,5	1 368,6
	b	100	33,7	32,5	16,5	17,3

Haushalte um 5 Prozentpunkte zugenommen. 1993 verteilten sich die Haushalte auf ein Drittel Ein-Personen-Haushalte, ein Drittel Zwei-Personen-Haushalte und ein Drittel Haushalte mit 3 und mehr Personen.

Der allgemeine Trend zu kleineren Haushalten wird neben der offensichtlich veränderten individuellen Lebensplanung auch von dem zunehmenden Anteil älterer Menschen geprägt. Von den 2,66 Millionen Ein-Personen-Haushalten gehörten 1993 47,5 % zu den älteren Bürgern ab 60 Jahre. Nur 19 % der in Ein-Personen-Haushalten lebenden Bevölkerung war zwischen 20 und 30 Jahre alt.

Einpersonenhaushalte im April 1993 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einpersonenhaushalte			
	insgesamt		darunter weiblich	
	1 000	%	1 000	%
unter 20	14,5	0,5	(9,9)	(68,3)
20 – 30	506,8	19,0	237,2	46,8
30 – 40	359,9	13,5	133,2	37,0
40 – 60	516,7	19,4	257,6	49,9
60 und mehr	1 265,9	47,5	1 057,0	83,5
Insgesamt	**2 663,9**	**100**	**1 694,9**	**63,6**

Zur besseren Beurteilung dieses Trends zu Single-Haushalten gibt neben der Altersverteilung auch die Betrachtung nach dem Familienstand hilfreiche Aufschlüsse. Danach waren 41,6 % der Singles ledig und 53,5 % verwitwet oder geschieden. Zumindest bei der letzteren Gruppe kann nicht generell von einem bewußten Entschluß für das Single-Dasein als Lebensform gesprochen werden.

Einpersonenhaushalte im April 1993 nach Familienstand

Familienstand	Einpersonenhaushalte	
	1 000	%
Ledig	1 107,4	41,6
Verheiratet, getrennt lebend	132,0	5,0
Verwitwet	1 080,3	40,6
Geschieden	344,2	12,9
Insgesamt	**2 663,9**	**100**

Nach der Darstellung der Haushaltsstrukturen soll im folgenden die Struktur der Familien in Nordrhein-Westfalen aufgezeigt werden. Wie bereits erwähnt, unterscheidet sich die Familie vom Haushalt im wesentlichen durch die Verwandtschaftsbeziehungen. Danach zählen Ehepaare mit und ohne Kinder sowie alleinerziehende Väter und Mütter, unabhängig von Familienstand, mit ihren im gleichen Haushalt lebenden ledigen Kindern zu den Familien. Bei den weiter gefaßten Familienbegriff zählen statistisch auch alleinstehende Personen, die verheiratet, getrennt lebend, geschieden oder verwitwet sind, im Sinne von "Restfamilien" zu den Familien. Die folgende Darstellung bezieht sich auf diesen erweiterten Familienbegriff.

Familien im April 1993 nach Familientyp

Familientyp	Familien
	1 000
Familien insgesamt	**6 771,0**
Familien ohne Kinder	3 880,6
davon	
Ehepaare	2 005,4
Alleinlebende	1 875,2
Familien mit Kindern	2 890,4
davon	
Ehepaare zusammen	2 398,4
darunter mit Kindern unter 18 Jahre alt	1 696,4
Alleinerziehende zusammen	492,0
darunter mit Kindern unter 18 Jahre alt	259,4

Insgesamt lebten 1993 in Nordrhein-Westfalen 6,77 Millionen Familien. Davon waren 3,9 Millionen Familien ohne Kinder. Der Anteil der Familien mit Kindern lag mit 2,9 Millionen bei 42,7 %. Zwar sind die Ehepaare mit Kindern die häufigste Familienform,

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Wohnungsbestand am 31. Dezember 1993

Ende Dezember 1993 belief sich der Bestand an Wohnungen in Nordrhein-Westfalen auf 7,52 Millionen. Das waren rund 81 000 Wohnungen mehr als Ende 1992. Jedem Einwohner des Landes standen damit durchschnittlich 35 Quadratmeter an Wohnfläche zur Verfügung, und rein rechnerisch teilten sich 2,4 Personen eine Wohnung.

Fast ein Viertel des Gesamtbestandes entfiel auf Einfamilienhäuser (24 % oder 1,79 Millionen) und gut ein Sechstel auf Zweifamilienhäuser (18 % oder 1,33 Millionen). Mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes befand sich in Mehrfamilienhäusern (57 % oder 4,29 Millionen). Rund 121 000 Wohnungen (fast 2 %) lagen in sogenannten „Nichtwohngebäuden" (Gebäuden, die überwiegend anderen als Wohnzwecken dienen; z. B. Bürogebäude mit Hausmeisterwohnung).

Wohnungen in solchen Gebäuden, die ganz oder teilweise als Wohnheime genutzt werden, sind in den Zahlen nicht enthalten.

Bauproduktion im April 1994

Das nordrhein-westfälische Bauhauptgewerbe konnte seine Produktion im April 1994 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um rund 2 % steigern. Dabei zeigte der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion im Hochbau ein Plus von knapp 8 % und im Tiefbau ein Minus von fast 4 % an.

Innerhalb des Hochbaus entwickelte sich nach wie vor der Wohnungsbau überdurchschnittlich positiv (+17 %), aber auch im gewerblichen und industriellen Hochbau (+2 %) und im öffentlichen Hochbau nahm die Bauproduktion zu (+3 %). Demgegenüber blieb im Tiefbau keine Sparte von Verlusten verschont; dies galt für den Straßenbau (−1 %) ebenso wie für den gewerblichen und industriellen Tiefbau (−5 %) und den sonstigen öffentlichen Tiefbau (ebenfalls −5 %).

bei Eingrenzung auf Familien mit Kindern unter 18 Jahren sind allerdings die Ehepaare und Alleinlebenden ohne Kinder die stärksten Gruppen.

Im Jahre 1993 lebten in Nordrhein-Westfalen knapp 1,96 Millionen Familien mit Kindern unter 18 Jahren. Von diesen hatten 50,2 % nur ein Kind, d. h. in der Hälfte aller Familien mit Kindern wachsen diese ohne Geschwister auf. Bei den Alleinerziehenden ist der Anteil der Kleinfamilien ohne Geschwisterkind sogar knapp 70 %.

Von den knapp 260 000 Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren waren 86 % alleinerziehende Frauen. Der am häufigsten vertretene Typus bei den unvollständigen Familien ist die geschiedene, alleinerziehende Mutter. Mit 100 000 betrug deren Anteil 38,5 % an allen Alleinerziehenden bzw. 45 % an den alleinerziehenden Müttern.

Alleinerziehende im April 1993 nach Familienstand und Geschlecht

Familienstand der Bezugsperson	Alleinerziehende	
	insgesamt	darunter weiblich
	1 000	
Ledig	69,2	60,5
Verheiratet, getrennt lebend	47,0	38,7
Verwitwet	28,0	23,0
Geschieden	115,3	100,0
Insgesamt	**259,4**	**222,2**

Gegenüber 1980 ist die Zahl der Eltern mit Kindern unter 18 Jahren um 445 000 zurückgegangen und ihr Anteil an den 1,96 Mill. Familien von 90,5 auf 86,7 % gesunken. Dagegen ist die Zahl der alleinerziehenden Mütter um 36 000 angestiegen, so daß ihr Anteil 11,4 % beträgt. In diesen Zahlen drükken sich gesellschaftliche Prozesse aus, hier u. a. die Folgen der zunehmenden Scheidungen, bei denen die Kinder überwiegend den Müttern zugesprochen werden.

Familien mit Kindern unter 18 Jahren im April 1993 nach Geschlecht der Bezugsperson sowie Anzahl der Kinder

Familien mit ... Kindern unter 18 Jahre alt	Familien					
	insgesamt		davon			
			Ehepaare		Alleinerziehende	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
			Insgesamt			
1	982,5	50,2	802,7	47,3	179,8	69,3
2	715,3	36,6	653,1	38,5	62,2	24,0
3	202,3	10,3	189,0	11,1	13,3	5,1
4 und mehr	55,7	2,8	51,6	3,0	/	/
Insgesamt	**1 955,8**	**100**	**1 696,4**	**100**	**259,4**	**100**
			männlich			
1	830,6	47,9	802,7	47,3	27,9	75,0
2	660,4	38,1	653,1	38,5	(7,3)	19,6
3	190,8	11,0	189,0	11,1	/	/
4 und mehr	51,8	3,0	51,6	3,0	/	/
Zusammen	**1 733,6**	**100**	**1 696,4**	**100**	**37,2**	**100**
			weiblich			
1	152,0	68,4	–	–	152,0	68,4
2	54,8	24,7	–	–	54,8	24,7
3	11,5	5,2	–	–	11,5	5,2
4 und mehr	/	/	–	–	/	/
Zusammen	**222,2**	**100**	–	–	**222,2**	**100**

Familien mit Kindern im April 1980, 1990 und 1993 nach Familientyp

Jahr	Familien mit Kindern unter 18 Jahre alt							
	insgesamt		davon mit ... in der Familie					
			beiden Eltern		alleinerziehender(em)			
					Mutter		Vater	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1980	2 367,6	100	2 142,1	90,5	186,3	7,9	39,2	1,7
1990	1 915,6	100	1 674,4	87,4	209,0	10,9	32,2	1,7
1993	1 955,8	100	1 696,4	86,7	222,2	11,4	37,3	1,9

Entwicklung und Erwerbstätigkeit

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit ist von den aktuellen Arbeitsmarktproblemen geprägt. Im April 1993 waren 7,5 Millionen Menschen erwerbstätig, das waren 1,1 % weniger als 1 Jahr zuvor. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der Erwerbslosen (im Mikrozensus) auf 653 000 angestiegen, das sind 8 % aller Erwerbspersonen.

Ungebrochen ist der seit langem zu beobachtende Trend zur Dienstleistungsgesellschaft. Damit verbunden ist ein Rückgang der Erwerbstätigenzahlen im sekundären Sektor (Ver-

Erwerbstätige im April 1993 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
	1 000		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	137,8	89,8	48,0
Produzierendes Gewerbe	3 099,3	2 446,2	653,1
Übrige Wirtschaftsbereiche	4 278,5	2 034,2	2 244,4
Insgesamt	**7 515,7**	**4 570,2**	**2 945,5**

arbeitendes Gewerbe, Bergbau) und ein Anstieg der Erwerbstätigenzahlen im tertiären Sektor (Handel, Verkehr, Dienstleistungen). Dieser langfristige Trend hat sich auch 1993 fortgesetzt. Trotz des Rückgangs der Erwerbstätigen insgesamt ist die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich bei den Männern leicht um 0,3 %, bei den Frauen um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dies konnte jedoch den Rückgang der Beschäftigung im sekundären Sektor nicht ausgleichen.

Die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors bietet somit gerade Frauen größere Beschäftigungsmöglichkeiten, die auch im verstärkten Maße ihre beruflichen Möglichkeiten nutzen. Eine Darstellung der Erwerbstätigkeit nach der Wochenarbeitszeit zeigt, daß rund ein Drittel der Frauen versucht, persönliche oder familiäre Belange mit dem Beruf durch Teilzeitarbeit in Einklang zu bringen. So waren 1993 36,6 % aller weiblichen Erwerbstätigen weniger als 36 Stunden pro Woche erwerbstätig; die entsprechende Quote bei den männlichen Kollegen betrug 3,8 %.

Die Erwerbsquote als Anteil der Erwerbspersonen, also der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen, an der Bevölkerung insgesamt verdeutlicht das Erwerbsverhalten der Bevölkerung. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung ist die Erwerbsquote von 42,1 % im Jahre 1980 auf 46,8 % im Jahre 1990 angestiegen; 1993 belief sie sich auf 46,1 %. Ein deutlicherer Anstieg konnte bei den weiblichen Erwerbstätigen verzeichnet werden. 1980 betrug die Frauen-Erwerbsquote noch 27,9 %, sie stieg bis 1990 auf 35,2 % und betrug 1993 35,5 %. Die altersspezifischen Erwerbsquoten zeigen, daß von den 15- bis 65jährigen Männern 80 % Erwerbspersonen sind, bei den Frauen beträgt die Erwerbsquote dieser Altersgruppe mehr als 50 % (53,8 %). Nach Altersgruppen aufgegliedert zeigt sich, daß bei den Männern die Erwerbsquote in dem Altersbereich von 30 bis 55 Jahren über 90 % liegt, bei den Frauen beläuft sich die Erwerbsquote bei den 20- bis 50jährigen auf über 60 %.

Bevölkerung und Erwerbspersonen im Alter von 15 und mehr Jahren im April 1993 nach Altersgruppen

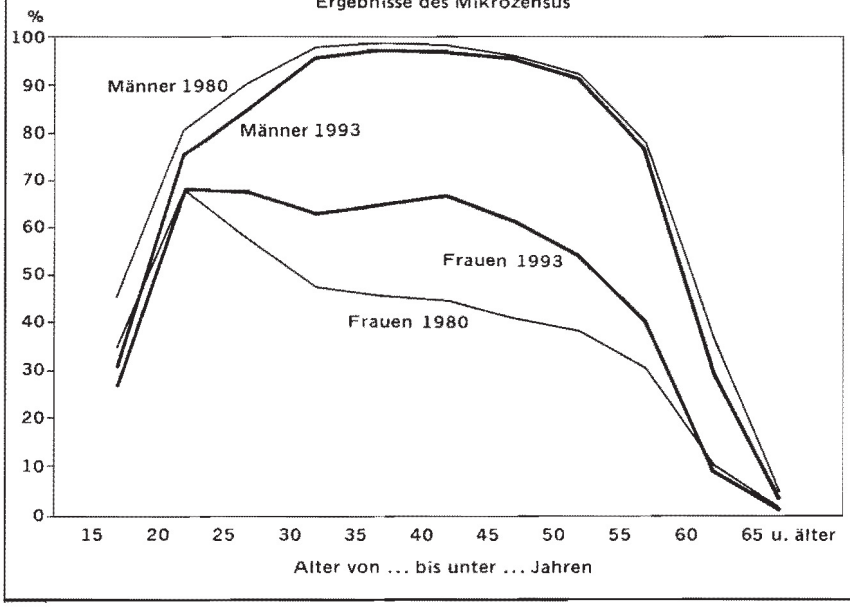
Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung	Erwerbspersonen
	1 000	
15 – 20	885,6	258,3
20 – 25	1 193,6	857,5
25 – 30	1 469,3	1 124,1
30 – 35	1 398,2	1 112,9
35 – 40	1 279,2	1 041,4
40 – 45	1 214,2	991,1
45 – 50	1 037,8	817,6
50 – 55	1 323,9	969,4
55 – 60	1 255,5	737,9
60 – 65	1 048,2	200,4
15 – 65	12 105,6	8 110,7
65 und mehr	2 844,4	58,2
Insgesamt	**14 950,0**	**8 168,8**

In der folgenden Abbildung, die die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten im Zeitvergleich darstellt, wird der Strukturwandel beim Erwerbsverhalten der Frauen besonders deutlich.

Die stark gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen betrifft die Altersgruppen zwischen „25 und unter 60 Jahren".

Erwerbsquoten im April 1980 und 1993

Ergebnisse des Mikrozensus



Bei den 35- bis unter 50jährigen Frauen ist der Anstieg mit mehr als 20 %-Punkten seit 1980 am deutlichsten ausgefallen: Hier lag der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an den gleichaltrigen Frauen 1980 noch unter 45 %; bis zum Jahre 1993 stieg die Erwerbsquote der 35- bis unter 50jährigen Frauen auf fast 67 % an.

In der Altersgruppe der 25- bis unter 35jährigen Frauen ist die Erwerbsbeteiligung weiterhin niedriger als bei den unter 25jährigen – Gründe dafür dürften vor allem in der Familienplanung zu suchen sein. Aber zum einen fällt hier der Abstand zur Erwerbsbeteiligung junger Frauen niedriger aus als früher, des weiteren ist, anders als 1980, bei den Frauen ab 35 Jahre ein verstärkter Wiederanstieg ins Erwerbsleben festzustellen. Offensichtlich findet ein Ausstieg jüngerer Frauen aus dem Erwerbsleben seltener statt bzw. wird das Erwerbsleben aus familiären oder persönlichen Gründen weniger häufig unterbrochen.

Bei den Männern zeigt sich in den mittleren Jahrgängen ein langfristig stabiles Erwerbsverhalten.

Allerdings ist – wegen längerer Ausbildungswege – die Erwerbsquote bei den unter 30jährigen Männern niedriger als 1980.

Am Ende des Erwerbslebens nimmt die Erwerbsquote bei Männern und Frauen ab, wozu neben dem Vorruhestand auch die Nutzung der Möglichkeiten der flexiblen Altersgrenzen beitragen dürften. 1993 lag die Erwerbsbeteiligung der Männer in den Altersgruppen „60 bis 64 Jahre" noch bei 30 %, die der gleichaltrigen Frauen nur bei 9 %. ■

Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1994

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Mai/Mitte April) um +0,2 % auf 121,6 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Mai 1993) beträgt die Indexveränderung +2,9 %. Damit hat die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate erstmals seit drei Jahren (Mai 1991) wieder eine Zwei vor dem Komma; im April hatte der Preisanstieg noch bei +3,0 % gelegen.

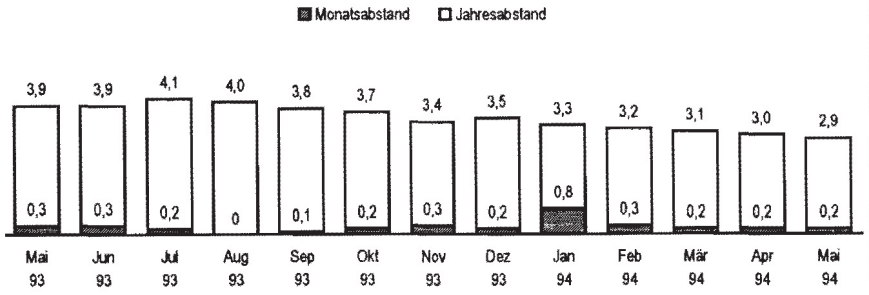
Gegenüber April d. J. hat sich das Preisniveau in den meisten Ausgabenbereichen verhältnismäßig moderat erhöht. Preissteigernde Effekte gingen vor allem von saisonabhängigen Nahrungsmitteln aus (Mai/April 1994: +4,8 %), da sich Kartoffeln neuer Ernte und Frischobst kräftig verteuerten. Wohnungsmieten einschl. Nebenkosten (+0,3 %) stiegen zwar immer noch stärker als der Gesamtindex, doch war der Anstieg niedriger als im Durchschnitt des letzten Jahres.

Für die ersten fünf Monate 1994 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +3,1 % (Januar bis Mai 1993/92: +4,1 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung gegenüber dem Vormonat +0,2 % (auf 121,2 Punkte) und in Jahresfrist +2,9 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 122,9 Punkte) +0,2 % bzw. +3,1 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 121,4 Punkte) +0,2 % bzw. +2,9 %.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW

Veränderungen in Prozent



Baugenehmigungen Januar – April 1994

In den ersten vier Monaten dieses Jahres erteilten die nordrhein-westfälischen Bauämter Genehmigungen für den Bau von insgesamt 36 115 Wohnungen. Damit errechnet sich eine Steigerung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um gut zwei Fünftel (+41 %). 8 340 Genehmigungen betrafen Einfamilienhäuser (+24 %) und 1 786 Zweifamilienhäuser (+40 %). Höher noch fiel die Zunahme mit +50 % (auf 20 778 Wohnungen) bei Mehrfamilienhäusern aus.

Weitere 601 Wohnungen sollen im Rahmen des Neubaus von „Nichtwohngebäuden" (Gebäuden, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen; Beispiel: Hausmeisterwohnung in Bürogebäude) entstehen, und durch Um- und Ausbauten an bestehenden Gebäuden soll der Wohnungsbestand per Saldo um weitere 2 824 Wohnungen vergrößert werden.

Günter Potrafki

Die Entwicklung des Handwerks 1988 – 1993

Das Handwerk besitzt in Deutschland eine lange Tradition. In Nordrhein-Westfalen sind rd. 120 000 Handwerker in der Handwerksrolle eingetragen, die nach der Handwerksordnung ein Unternehmen führen dürfen. Etwa 1 Million Personen finden in diesen Unternehmen Beschäftigung. Somit verfügt das Handwerk über eine kleine und mittlere Betriebsgrößenstruktur. Trotzdem stellt dieser Wirtschaftsbereich einen großen ökonomischen Faktor dar. Denn neben den beschäftigungspolitischen Aspekten kommt dem Handwerk insbesondere im Ausbildungsbereich eine tragende Rolle für die gesamte Volkswirtschaft zu.

Methodik

Die im Rahmen dieser Abhandlung vorgestellten Ergebnisse basieren auf der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. Diese Stichprobe wurde aus der letzten Totalerhebung, der Handwerkszählung 1977, gezogen. Aus den damals rd. 115 000 selbständigen Handwerksunternehmen wurden etwa 10 000 in die vierteljährliche Handwerksberichterstattung einbezogen. Mit einem Erhebungsvordruck werden 6 500 Handwerker direkt angesprochen. Aus anderen Erhebungen, zu denen Handwerker meldepflichtig sind (z. B. Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe), werden Angaben für die übrigen Unternehmen übernommen.

Die zur Stichprobe gehörenden Handwerksunternehmen (selbständige Handwerker, ohne handwerkliche Nebenbetriebe) melden vierteljährlich die Anzahl der Beschäftigten (jeweils zum Quartalsende) sowie den im Vierteljahr erzielten Umsatz. Aus der Summe aller Meldungen werden auf der Basis einer Hochrechnung für ausgewählte Gewerbezweige Meßzahlen errechnet, sie spiegeln u. a. die konjunkturelle Entwicklung wider und werden auch regelmäßig quartalsweise veröffentlicht.

Die nächste Handwerkszählung wird mit dem Stichtag 31. 3. 1995 durchgeführt; sie zeigt die seit 1977 eingetretenen Strukturveränderungen innerhalb des Handwerks auf. Nach der Aufbereitung dieser Totalerhebung wird eine neue Stichprobe gezogen, mit der die daran anschließenden Entwicklungen im Handwerk dargestellt werden können.

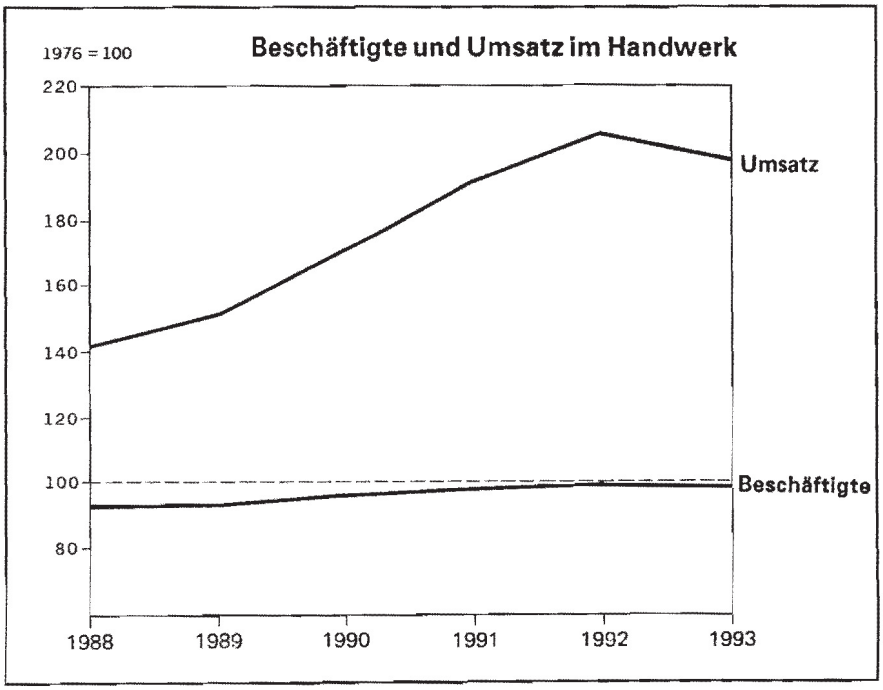
Ergebnisse

Die wirtschaftliche Entwicklung des nordrhein-westfälischen Handwerks verlief in den Jahren 1988 bis 1993 günstig. Die Zahl der beschäftigten Personen erhöhte sich im Zeitablauf um 6,6 %. Somit lag die Beschäftigung mit einer Meßzahl von 98,5 nur knapp unter dem Niveau des Jahres 1977.

Die Rezession, die sich im industriellen Bereich bereits 1992 zeigte, machte sich mit Verzögerung 1993 auch im Handwerk bemerkbar, so ging die Beschäftigung im abgelaufenen Jahr um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

In den Jahren 1988 bis 1993 stieg der Umsatz insgesamt um 39,4 % an, jedoch verlief dieser Anstieg nicht gleichförmig. Nach teilweise zweistelligen Umsatzsteigerungen (1990: +13,1 %; 1991: +11,6 % – jeweils im Vergleich zum Vorjahr – war der Umsatz 1993 erstmals nach vielen Jahren rückläufig (–4,0 %). Diese Veränderungen sind jedoch nominal, sie berücksichtigen nicht die Preissteigerungen für handwerkliche Leistungen. (Siehe Tabelle Seite 304ff.)

Die in den Gesamtzahlen feststellbare Entwicklung der Handwerkswirtschaft ist das Ergebnis einer Vielzahl von Faktoren aus nahezu allen privaten und wirtschaftlichen Sektoren. Das Handwerk mit seinen mehr als 120 Gewerbezweigen umfaßt nahezu alle Lebensbereiche und unterliegt daher vielen – zum Teil auch konträren – Einflüssen. Änderungen des Konsumverhaltens, der Kaufkraftentwicklung im privaten Bereich, die zunehmend finanziell angespannte Lage der öffentlichen Haushalte haben die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen deutlich beeinflußt.



Beschäftigte und Umsatz in den Hauptgruppen des Handwerks 1988 – 1993
1976 = 100

Hauptgruppe	1988		1989		1990		1991		1992		1993	
	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz
Bau- und Ausbaugewerbe	74,1	121,4	74,4	137,1	79,9	157,8	82,4	174,3	82,9	196,0	82,2	191,4
Elektro- und Metallgewerbe	89,4	165,0	90,5	177,7	95,2	205,2	98,7	239,8	100,5	251,4	99,6	232,2
Holzgewerbe	79,8	135,1	81,2	146,0	84,4	170,2	86,6	185,3	88,6	200,3	89,7	206,7
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	61,4	97,6	58,7	99,2	57,6	105,7	57,1	111,7	53,6	108,1	50,2	104,7
Nahrungsmittelgewerbe	104,8	123,4	102,9	126,9	103,5	132,8	105,10	137,0	104,8	144,9	104,2	142,7
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	128,6	173,9	129,7	156,4	129,2	167,3	129,3	186,0	133,4	210,9	131,4	205,9
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	95,8	167,8	94,3	186,5	95,7	210,5	99,0	211,8	100,2	220,2	99,2	218,1
Handwerk insgesamt	**92,4**	**141,4**	**92,7**	**151,2**	**95,9**	**171,0**	**98,0**	**190,9**	**99,4**	**205,4**	**98,5**	**197,2**

Des weiteren müssen noch handwerksspezifische Gründe berücksichtigt werden, die auch Auswirkungen auf die Entwicklung dieses Wirtschaftsbereiches gehabt haben. Hierzu gehört, daß handwerkliche Leistungen überwiegend regional angeboten werden. Ferner steht das Handwerk in starker Konkurrenz mit der Industrie (z. B. Maßschneiderei/Bekleidungsindustrie) sowie dem Handel in allen seinen Formen (Warenhäuser, Supermärkte, Versandhandel, Baumärkte etc.). Außerdem wird durch die immer stärker expandierende Heimwerkertätigkeit (Do-it-yourself) sowie die nicht genau erfaßbare „Schwarzarbeit" dem Handwerk beträchtliche Nachfrage entzogen.

Aber auch innerhalb des Handwerks können Veränderungen beobachtet werden. Zum einen weichen neue Handwerksbetriebe auf das handwerksähnliche Gewerbe aus, und zum anderen werden die Abgrenzungen einzelner Gewerbezweige untereinander – wie z. B. Bäcker und Konditoren – verschwommener. Aufgrund des Gesetzes zur Änderung der Handwerksordnung, andere handwerksrechtliche Vorschriften und des Berufsbildungsgesetzes vom 20. 12. 1993 können Handwerksunternehmer auch Arbeiten in anderen Handwerken ausführen, wenn diese mit dem Leistungsangebot ihres Handwerks technisch oder fachlich zusammenhängen oder es wirtschaftlich ergänzen[1].

Bau- und Ausbaugewerbe

Ein Viertel aller Beschäftigten und 27,8 % des Umsatzes im gesamten Handwerk entfielen im Jahr 1993 auf die Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe. Sie ist damit die zweitgrößte Gewerbegruppe innerhalb des nordrhein-westfälischen Handwerks. Gegenüber dem ersten Jahr des Beobachtungszeitraumes erhöhte sich der Anteil bei den Beschäftigten um 1,0 und bei dem Umsatz um 3,2 Prozentpunkte. Von 1988 bis 1993 stieg die Beschäftigung um 11,0 %.

Begünstigt durch die gute Auftragslage sowohl durch gewerbliche als auch private Nachfrage nahm der Umsatz im gleichen Zeitraum um 57,6 % zu. Das ist gleichzeitig die höchste Umsatzsteigerung aller sieben Gewerbegruppen.

Zu dieser positiven Entwicklung trugen maßgeblich die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (Beschäftigung +23,5 %, Umsatz +62,3 %) sowie die Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Brunnenbauer (+16,0 % und +71,7 %) bei.

Im Vergleich der Jahre 1988 und 1993 haben im Bau- und Ausbaugewerbe die Steinmetze und Steinbildhauer mit −2,2 % sowie die Maler und Lakkierer mit −1,4 % Personal abgebaut. Die Umsatzentwicklung verlief dagegen in allen Zweigen dieser Gewerbegruppe positiv. Bei den beiden letztgenannten Gewerbezweigen waren es sogar +39,7 % bzw. +29,0 %.

Elektro- und Metallgewerbe

Mit 27,9 % der Beschäftigten und 40,3 % des Umsatzes ist das Elektro- und Metallgewerbe die größte Gewerbegruppe im Handwerk. Die Beschäftigung in diesem Gewerbe erhöhte sich im beobachteten Zeitraum um 11,4 %, während der Umsatz um 40,7 % gesteigert werden konnte.

Den höchsten prozentualen Beschäftigtenanstieg wiesen die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer mit 26,7 % und die Elektroinstallateure mit 22,6 % auf. Auch sie profitierten von der guten Entwicklung der Baunachfrage. Es folgen die Zweiradmechaniker und Kälteanlagenbauer mit 18,8 %. Veränderungen im Konsum-

1) Vgl. Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung der Handwerksordnung, anderer handwerksrechtlicher Vorschriften und des Berufsbildungsgesetzes vom 20. 12. 1993 (BGBl. I S. 2256 vom 20. 12. 1993).

und Freizeitverhalten der privaten Haushalte haben die Nachfrage nach Fahrrädern der „neuen" Generation (Trekking-Räder, Mountain-Bikes) spürbar erhöht. Damit Verbunden ist ein verstärktes Angebot von zusätzlichen Dienstleistungen der Zweiradmechaniker wie Service, Raparaturen und Verkauf von Zubehörteilen.

Einen unterdurchschnittlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl verzeichneten die Kraftfahrzeugmechaniker (+8,6 %), die Uhrmacher (+7,5 %), die Maschinenbaumechaniker (+6,3 %) und die Metallbauer (+5,1 %). Nahezu unverändert blieb der Personalbestand bei den Landmaschinenmechaniker sowie den Klempnern, Gas- und Wasserinstallateuren (jeweils +1,1 %). Als einziger Gewerbezweig bauten die Radio- und Fernsehtechniker Personal ab (−1,8 %).

Trotz der geringen Veränderung im Beschäftigtenbereich konnten die Uhrmacher ihren Umsatz fast verdoppeln (+92,9 %). Diese Entwicklung ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Ausweitung der Handelstätigkeit bei Uhren, Batterien, Schmuck etc. zurückzuführen.

Deutliche Umsatzsteigerungen gab es auch bei den Zweiradmechanikern und Kälteanlagebauern (+63,1 %), den Zentralheizungs- und Lüftungsbauern (+63,0 %) sowie bei den Elektroinstallateuren (+54,9 %). Diese vier Gewerbezweige haben wesentlich dazu beigetragen, daß der Umsatz in der genannten Gruppe um 40,7 % gestiegen ist. Die anderen Gewerbezweige lagen zum Teil deutlich unter der durchschnittlichen Entwicklung. So kamen die Metallbauer sowie die Kraftfahrzeugmechaniker jeweils auf 34,7 %, die Radio- und Fernsehtechniker auf 28,6 %, die Landmaschinenmechaniker auf 27,5 % und die Maschinenbaumechaniker auf 26,2 %.

Holzgewerbe

Das Holzgewerbe, das seinen Anteil am Handwerk 1993 auf 6,5 % (Beschäftigte) und 8,9 % (Umsatz) erhöhen konnte, verzeichnete insgesamt ein Plus von 12,4 % bei den beschäftigten Personen. Um mehr als die Hälfte wuchs der Umsatz von 1988 auf 1993. Mit ein Grund für die gute Entwicklung des Holzgewerbes ist sicher der positive Trend im Bau- und Ausbaugewerbe, an dem auch die Tischler, die Parkettleger sowie die Rolladen- und Jalousiebauer partizipieren konnten. Neben der gestiegenen Nachfrage im Rahmen von Neubauvorhaben machte sich hier auch der zusätzliche Bedarf an Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im Wohnungsbau bemerkbar.

Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe

Von allen Handwerksgruppen wurde am stärksten das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe von den Strukturveränderungen der letzten 20 Jahre getroffen. Bedingt durch die kostengünstigere industrielle Produktion und den zusätzlichen Import von Bekleidungsgütern aus Niedriglohnländern – z. B. aus Südeuropa oder dem asiatischen Raum – hat sich die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen stark vermindert. Zudem werden handwerkliche Tätigkeiten, die ursprünglich diesem Bereich zugeordnet waren, zunehmend von Betrieben des handwerksähnlichen Gewerbes (Änderungsschneidereien) durchgeführt. Der Beschäftigtenanteil am Gesamthandwerk sank auf nur noch 1,7 % und der Umsatz auf 1,4 % ab. Im beobachteten Zeitraum setzte das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe 18,2 % der Beschäftigten frei, während sich der Umsatz um 7,3 % erhöhte.

Der höchste Personalabbau ist mit 39,2 % bei den Herren- und Damenschneidern festzustellen. Der erzielte Umsatz blieb mit +0,9 % gegenüber 1988 nahezu unverändert. Die Schuhmacher verlagerten ihre Tätigkeit von der Herstellung von Schuhen immer mehr auf Reparaturtätigkeiten sowie den Handel mit Schuhen und Zubehör. Daneben nehmen in diesem Gewerbe andere „fremde" Tätigkeiten wie Schlüsselanfertigungen, Gravuren etc. zu. 1993 wurden im Vergleich zu 1988 im Schumacherhandwerk gut ein Drittel weniger Personen beschäftigt. Im gleichen Zeitraum ging der Umsatz um ein Viertel zurück.

Gegen eine große Konkurrenz haben die Raumausstatter zu bestehen. Zum einen gibt es andere Handwerkszweige, die diese Aufgabe mit ausführen (z. B. Maler und Lackierer, Fliesen- und Plattenleger) und zum anderen bietet der Handel mit Möbeln, Gardinen, Stoffen, Tapeten und Bodenbelägen diese Tätigkeit mit an. Während sich die Beschäftigtenzahl 1993 im Vergleich zu 1988 nur minimal veränderte (−0,9 %), erhöhte sich der Umsatz im selben Zeitraum um 20,7 %.

Nahrungsmittelgewerbe

Das Nahrungsmittelgewerbe ist im Vergleich zu den übrigen Gewerbegruppen nur in einem geringen Maße von der allgemeinen Konjunkturentwicklung abhängig, jedoch war dieser Bereich in den letzten Jahren starken Strukturveränderungen ausgesetzt. Durch ein zunehmend industriell gefertigtes Lebensmittelangebot, das über Verbrauchermärkte, Filialen der Einzelhandelskonzerne und -genossenschaften sowie die Nahrungs- und Genußmittelabteilungen der Warenhäuser abgesetzt wird, ist den Nahrungsmittelhandwerkern eine starke

Konkurenz erwachsen. Um dieser Konkurenzsituation begegnen zu können, haben die Handwerksbetriebe dem ein individuelleres Angebot, das Kundenwünsche gezielter berücksichtigt, entgegengesetzt. Damit soll versucht werden, die Vorteile der Großanbieter (z. B. Zentraleinkauf oder das Warenabgebot „Alles unter einem Dach") auszugleichen.

Außerdem hat das traditionelle Nahrungsmittelhandwerk sein Angebotsspektrum stark verändert, indem es außer den selbsthergestellten Waren auch vermehrt Handelswaren absetzt. So sind inzwischen viele Bäckereien dazu übergegangen, Artikel von Kaffeegroßröstereien zu vertreiben. Darüber hinaus wird der Verkauf der selbstgefertigten Waren dadurch gesteigert, daß z. B. im Fleischerladen ein Imbiß eingerichtet wird oder andere Dienstleistungen wie Partyservice angeboten werden.

Das Nahrungsmittelgewerbe hatte 1993 bei den Beschäftigten einen Anteil von 12,0 % am Gesamthandwerk. Der Anteil am Umsatz lag 1993 bei 12,8 %. Im letzten Jahr der Zeitreihe beschäftigte das Nahrungsmittelgewerbe 0,6 % weniger Personal als es 1988 der Fall war. Damit konnte im Zeitablauf das Beschäftigungsniveau in etwa gehalten werden. In der gleichen Zeit hat sich der Umsatz in dieser Gruppe um 15,6 % erhöht.

Als einziger Gewerbezweig im Nahrungsmittelgewerbe haben die Bäkker mehr Personal eingestellt. Im letzten Beobachtungsjahr war die Beschäftigtenzahl um 6,4 % höher als 1988. Unklar bleibt jedoch, ob es sich um mehr Personal in der Backstube oder um eine Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung im Verkauf handelt. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber 1988 um knapp ein Viertel.

Bei den Konditoren steht einer Umsatzsteigerung von 32,5 % ein Beschäftigungsabbau von 9,7 % gegenüber. In diesem Gewerbezweig scheint sich die industrielle Fertigung von Tiefkühlwaren (Torten und Backwaren) sowie das immer größer werdende Angebot von fertigen Kuchenmischungen zum Selberbacken negativ auf die Beschäftigung auswirken.

Schwieriger ist die Situation bei den Fleischern. Trotz der oben beschriebenen Angebotsausweitung setzten sie im Beobachtungszeitraum 8,6 % ihres Personals frei; der gemeldete Umsatz erhöhte sich nur um 8,5 %.

Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe

Das Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe gehört zu den drei beschäftigungsstärksten Gewerbegruppen des Handwerks. Der Anteil am Gesamthandwerk verringerte sich zwar um 1,1 Prozentpunkte, ist jedoch mit 24,8 % weiterhin hoch. Diesem hohen Wert bei den Beschäftigten steht mit 6,3 % ein relativ niedriger Anteilswert bei dem Umsatz gegenüber (−1,1 Prozentpunkte). Diese Gewerbegruppe erhöhte die Beschäftigung um 2,1 %; der Umsatz stieg um 18,4 % an.

Maßgeblich wird dieses Ergebnis durch den stark expandierenden Gewerbezweig der Gebäudereiniger bestimmt, denn durch die öffentlichen Auftraggeber – auch in Zusammenhang mit Privatisierungsbestrebungen – sowie durch gewerbliche und private Kunden werden zunehmend die Dienste der Gebäudereiniger in Anspruch genommen. Im Beobachtungszeitraum wurde eine Umsatzsteigerung von 43,5 % erzielt.

In diesem Gewerbezweig ist es fast schon zur Regel geworden, mit geringfügig beschäftigten Personen (häufig Frauen, die unter 610 DM monatlich verdienen und ohne Steuerkarte arbeiten) und Teilzeitkräften die vertraglich vereinbarten Leistungen zu erbringen. Der Personalzuwachs bei den Gebäudereinigern liegt 1993 im Vergleich zu 1988 bei 4,2 %.

Die Augenoptiker erhöhten die Beschäftigung um 3,1 % bei gleichzeitigem leichten Umsatzrückgang (−1,3 %). Bei den Zahntechnikern stand einer Zunahme der Beschäftigung um 36,1 % eine Erhöhung des Umsatzes um 9,1 % gegenüber.

Im Friseurhandwerk setzte sich der Personalabbau mit −11,7 % weiter fort. Der Umsatz stieg dennoch um 14,9 %. Auch bei den Textilreinigern steht einem Beschäftigungsabbau von 7,0 % eine positive Umsatzentwicklung gegenüber (+9,2 %).

Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe

Im Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe ist der Anteil der Beschäftigten (1993: 2,0 %) sowie des Umsatzes (1993: 2,5 %) am Gesamthandwerk in etwa gleich. Beide Anteile gingen im Vergleich zu 1988 um 0,1 Prozentpunkte zurück. Diese Gewerbegruppe konnte sowohl die Zahl der Beschäftigten 1993 gegen 1988 (+3,6 %) als auch den Umsatz (+30,0 %) steigern.

Durch die nach wie vor große Nachfrage nach Printmedien (Bücher, Werbeschriften, Prospekte etc.) sind die Buchdrucker, Schriftsetzer und Drukker der wachstumstärkste Gewerbezweig innerhalb dieser Handwerksgruppe. Die Umsatzsteigerung fiel mit

41,7 % deutlich aus. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, mußte das Personal um 12,9 % aufgestockt werden.

Bei den Glasern war die Beschäftigung mit +1,8 % nahezu auf dem Stand von 1988. Durch die bereits erwähnte gute Auftragslage im Wohnungsbau wurde ein Umsatzplus von 23,7 % erzielt.

Bei den Fotografen hat sich die wirtschaftliche Situation deutlich verschlechtert. Einerseits haben die großen Fotolabors und die Fotoketten den hauptsächlichen Marktanteil der Fotoentwicklungen übernommen. Andererseits ersetzen die immer besseren und einfacher zu bedienenden Kameras sowie die immer mehr zum Einsatz kommenden Videokameras einen großen Teil der fotografischen Dienstleistungen.

So mußten die Fotografen 1993 im Vergleich zu 1988 14,5 % ihres Personals freistellen. Der Umsatz blieb mit −1,8 % etwa auf der Höhe von 1988.

Als zusammenfassendes Ergebnis dieser Betrachtung über die wirtschaftliche Entwicklung des nordrhein-westfälischen Handwerks kann festgestellt werden, daß sich das Handwerk trotz zunehmender Konkurrenzsituationen an und dadurch bedingter Strukturveränderungen in weiten Bereichen gut behauptet hat. ■

Baupreisindex im Mai 1994

Der Baupreisindex für **Wohngebäude** (Bauleistungen am Bauwerk) in Nordrhein-Westfalen ist von Februar bis Mai 1994 um 1,2 % auf 138,7 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100). Gegenüber Mai 1993 erhöhte er sich um 2,6 %; damals hatte die Jahresveränderungsrate +5,4 % betragen.

Der Preisindex für den **Straßenbau** in NRW stieg von Februar bis Mai 1994 um 0,5 % auf 126,2 Punkte (Basis 1985 = 100). Im Vergleich zum Mai letzten Jahres blieb der Indexstand unverändert; damals war im Vergleich zum Mai 1992 ein Anstieg um 3,2 % festgestellt worden.

Baupreisindizes im Mai 1994

Preisindex für ...	Indexstand 1985 = 100	Veränderung gegenüber Mai 1993	Veränderung gegenüber Februar 1994
		%	%
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	138,7	+2,6	+1,2
Rohbauarbeiten	137,3	+2,3	+1,3
Ausbauarbeiten	140,9	+2,9	+0,9
ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Ein- und Zweifamilienhäuser	138,7	+2,6	+1,2
Mehrfamilienhäuser	139,1	+2,6	+1,2
Gemischtgenutzte Gebäude	137,3	+2,3	+1,0
Bürogebäude	137,6	+2,3	+0,8
Gewerbliche Betriebsgebäude	135,5	+1,8	+0,6
Instandhaltung			
Schönheitsreparaturen in Wohnungen	143,5	+4,6	+0,6
Straßenbau			
Straßenbau	126,2	–	+0,5

Schüler an Privatschulen im Schuljahr 1993/94

Im gerade zu Ende gegangenen Schuljahr 1993/94 besuchten über 130 000 Schüler eine der insgesamt 287 allgemeinbildenden Privatschulen in Nordrhein-Westfalen, das waren 2,0 % mehr als im Vorjahr. Obwohl die öffentlichen Schulen mit einem Plus von 2,2 % einen etwas höheren Zuwachs zu verzeichnen hatten, lag der Anteil der Privatschüler an allen Schülern unverändert bei 6,3 %.

Ihre größte Bedeutung haben die Privatschulen – abgesehen von den freien Waldorfschulen (14 600 Schüler), die sich alle in privater Trägerschaft befinden – im Bereich der Kollegs (1 800 = 28,5 % aller Kollegschüler) und der Gymnasien (80 800 = 16,5 % aller Gymnasiasten), gefolgt von den Sonderschulen (6 300 = 7,4 % aller Sonderschüler) und den Realschulen (19 200 = 7,4 % aller Realschüler).

Im Vergleich zu den öffentlichen Schulen waren Mädchen an den Privatschulen mit einer Quote von 57,1 % erheblich stärker vertreten (öffentliche Schulen: 48,2 %); dies galt vor allem für den Realschulbereich (privat: 68,1 %; öffentlich: 49,9 %) und das Gymnasium (privat: 58,4 %, öffentlich: 51,5 %). Ausländische Schüler waren in den meisten Schulformen des Privatschulbereiches unterrepräsentiert: An den öffentlichen Schulen besaß jeder siebte, im Privatschulbereich hingegen nur jeder fünfundzwanzigste Schüler eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1988 – 1993 nach ausgewählten Gewerbezweigen*)

Lfd. Nr.	Nr. der Gewerbezweig-systematik	Gewerbezweig Hauptgruppe	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988 %	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 %
							Beschäftigte[1]
1	101, 102, 107, 112	Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Brunnenbauer	66,8	67,1	+0,4	74,7	+11,4
2	103, 104, 108	Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	108,4	106,5	−1,7	111,6	+ 4,7
3	105, 106	Zimmerer und Dachdecker	92,8	91,8	−1,0	100,2	+ 9,2
4	109	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	67,2	70,3	+4,6	73,1	+3,9
5	110	Betonstein- und Terrazzohersteller	63,0	63,8	+1,3	70,2	+10,1
6	113	Steinmetzen und Steinbildhauer	78,1	78,5	+0,5	76,9	− 2,0
7	114	Stukkateure	71,7	74,3	+3,6	76,3	+ 2,7
8	115	Maler und Lackierer	84,5	84,3	−0,2	84,2	− 0,1
9	201	Metallbauer	85,1	86,7	+1,9	90,7	+ 4,5
10	204	Maschinenbaumechaniker	125,0	130,4	+4,3	139,7	+ 7,1
11	207, 207a	Zweiradmechaniker, Kälteanlagebauer	67,5	65,3	−3,2	67,7	+ 3,6
12	209	Kraftfahrzeugmechaniker	99,7	104,6	+4,9	103,4	− 1,1
13	211	Landmaschinenmechaniker	86,0	86,1	+0,1	87,5	+ 1,6
14	214, 215	Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	77,5	76,6	−1,2	80,2	+ 4,7
15	216	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	115,8	113,2	−2,3	125,1	+10,6
16	218	Elektroinstallateure	76,6	76,4	−0,3	84,1	+10,1
17	222	Radio- und Fernsehtechniker	92,5	94,4	+2,1	95,6	+ 1,3
18	223	Uhrmacher	86,2	88,3	+2,4	98,1	+11,1
19	301	Tischler	79,9	81,3	+1,8	84,5	+ 3,9
20	401, 402	Herrenschneider, Damenschneider	44,4	40,5	−8,6	39,3	− 3,2
21	413	Schuhmacher	58,8	53,8	−8,5	51,2	− 4,9
22	418	Raumausstatter	74,9	74,6	−0,4	74,7	+ 0,2
23	501	Bäcker	118,2	115,8	−2,0	119,4	+ 3,1
24	502	Konditoren	105,7	103,2	−2,4	102,7	− 0,5
25	503	Fleischer	89,4	88,1	−1,4	85,7	− 2,7
26	601	Augenoptiker	114,6	112,4	−1,9	110,1	− 2,0
27	606	Zahntechniker	122,9	124,4	+1,2	118,7	− 4,6
28	607	Friseure	87,9	85,2	−3,1	82,7	− 3,0
29	608	Textilreiniger	74,7	73,6	−1,4	74,9	+ 1,7
30	611	Gebäudereiniger	160,0	163,9	+2,4	165,3	+ 0,9
31	701	Glaser	94,1	92,4	−1,7	96,5	+ 4,4
32	707	Fotografen	84,2	79,5	−5,6	70,8	−10,9
33	709	Buchdrucker, Schriftsetzer; Drucker	103,2	103,5	+0,3	108,4	+ 4,7
34	1	Bau- und Ausbaugewerbe	74,1	74,4	+0,4	79,9	+ 7,4
35	2	Elektro- und Metallgewerbe	89,4	90,5	+1,3	95,2	+ 5,1
36	3	Holzgewerbe	79,8	81,2	+1,8	84,4	+ 3,9
37	4	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	61,4	58,7	−4,4	57,6	− 1,8
38	5	Nahrungsmittelgewerbe	104,8	102,9	−1,9	103,5	+ 0,6
39	6	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	128,6	129,7	+0,8	129,2	− 0,4
40	7	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	95,8	94,3	−1,5	95,7	+ 1,5
41	**1–7**	**Handwerk insgesamt**	**92,4**	**92,7**	**+0,4**	**95,9**	**+ 3,4**

*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 1) Jahresdurchschnitt – 2) ohne Umsatzsteuer

1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992	Veränderung 1993 gegenüber 1988	Lfd. Nr.
	%		%		%		
September 1976 = 100							
77,9	+ 4,3	78,3	+ 0,5	77,6	− 0,9	+16,0	1
115,7	+ 3,7	111,3	− 3,8	110,4	− 0,8	+ 1,8	2
100,2	− 0,1	102,9	+ 2,7	102,8	− 0,1	+10,9	3
78,4	+ 7,3	81,3	+ 3,7	82,9	+ 2,0	+23,5	4
72,2	+ 2,7	70,1	− 2,9	69,1	− 1,4	+ 9,6	5
78,2	+ 1,7	76,0	− 2,8	76,4	+ 0,5	− 2,2	6
76,2	− 0,1	76,0	− 0,3	79,5	+ 4,6	+10,8	7
85,5	+ 1,5	85,4	− 0,2	83,3	− 2,5	− 1,4	8
91,7	+ 1,2	92,2	+ 0,5	89,5	− 2,9	+ 5,1	9
141,7	+ 1,5	137,9	− 2,7	132,8	− 3,7	+ 6,3	10
74,3	+ 9,8	78,7	+ 5,9	80,2	+ 1,9	+18,8	11
105,8	+ 2,3	108,8	+ 2,9	108,3	− 0,5	+ 8,6	12
90,7	+ 3,7	91,5	+ 0,8	87,0	− 4,9	+ 1,1	13
81,1	+ 1,2	81,5	+ 0,5	78,4	− 3,8	+ 1,1	14
134,7	+ 7,6	141,0	+ 4,7	146,8	+ 4,1	+26,7	15
90,5	+ 7,6	93,5	+ 3,3	94,0	+ 0,5	+22,6	16
96,4	+ 0,8	93,6	− 2,9	90,8	− 3,0	− 1,8	17
98,1	+ 0	94,1	− 4,1	92,6	− 1,6	+ 7,5	18
86,7	+ 2,6	88,7	+ 2,3	89,8	+ 1,2	+12,4	19
34,9	−11,0	31,2	−10,8	27,0	−13,5	−39,2	20
49,8	− 2,6	45,4	− 9,0	38,8	−14,5	−34,0	21
77,4	+ 3,6	74,9	− 3,3	74,3	− 0,8	− 0,9	22
123,6	+ 3,5	124,2	+ 0,5	125,8	+ 1,3	+ 6,4	23
100,9	− 1,7	98,3	− 2,7	95,5	− 2,8	− 9,7	24
85,1	− 0,8	84,4	− 0,7	81,8	− 3,1	− 8,6	25
111,6	+ 1,4	111,2	− 0,3	118,1	+ 6,2	+ 3,1	26
131,6	+10,9	151,5	+15,1	167,2	+10,4	+36,1	27
80,6	− 2,5	80,9	+ 0,4	77,6	− 4,1	−11,7	28
77,3	+ 3,2	76,7	− 0,8	69,4	− 9,5	− 7,0	29
165,2	− 0,1	170,4	+ 3,1	166,7	− 2,2	+ 4,2	30
99,3	+ 2,9	97,2	− 2,2	95,7	− 1,5	+ 1,8	31
72,0	+ 1,6	71,4	− 0,8	72,0	+ 0,8	−14,5	32
113,1	+ 4,3	117,8	+ 4,2	116,5	− 1,1	+12,9	33
82,4	+ 3,1	82,9	+ 0,6	82,2	− 0,8	+11,0	34
98,7	+ 3,7	100,5	+ 1,8	99,6	− 0,9	+11,4	35
86,6	+ 2,5	88,6	+ 2,3	89,7	+ 1,2	+12,4	36
57,1	− 0,9	53,6	− 6,0	50,2	− 6,3	−18,2	37
105,0	+ 1,5	104,8	− 0,2	104,2	− 0,6	− 0,6	38
129,3	+ 0,1	133,4	+ 3,1	131,4	− 1,5	+ 2,1	39
99,0	+ 3,4	100,2	+ 1,2	99,2	− 1,0	+ 3,6	40
98,0	**+ 2,2**	**99,4**	**+ 1,5**	**98,5**	**− 0,9**	**+ 6,6**	**41**

Noch: **Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1988 – 1993 nach ausgewählten Gewerbezweigen*)**

Lfd. Nr.	Nr. der Gewerbezweig-systematik	Gewerbezweig Hauptgruppe	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988 %	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 %
							Umsatz[2]
1	101, 102, 107, 112	Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Brunnenbauer	112,0	132,0	+17,8	156,3	+18,5
2	103, 104, 108	Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	184,5	203,1	+10,0	214,2	+ 5,5
3	105, 106	Zimmerer und Dachdecker	140,8	150,6	+ 7,0	170,5	+13,2
4	109	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	107,0	120,2	+12,4	132,3	+10,1
5	110	Betonstein- und Terrazzohersteller	140,1	156,3	+11,6	186,6	+19,4
6	113	Steinmetzen und Steinbildhauer	124,4	124,7	+ 0,2	136,1	+ 9,2
7	114	Stukkateure	127,7	141,7	+11,0	153,2	+ 8,1
8	115	Maler und Lackierer	141,5	147,4	+ 4,2	161,3	+ 9,4
9	201	Metallbauer	150,2	164,5	+ 9,5	179,3	+ 9,0
10	204	Maschinenbaumechaniker	227,6	265,5	+16,7	295,4	+11,2
11	207, 207a	Zweiradmechaniker, Kälteanlagebauer	95,9	106,2	+10,8	117,9	+11,0
12	209	Kraftfahrzeugmechaniker	215,9	232,3	+ 7,6	269,3	+15,9
13	211	Landmaschinenmechaniker	127,1	141,5	+11,4	155,8	+10,1
14	214, 215	Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	111,0	118,9	+ 7,1	134,1	+12,8
15	216	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	177,2	176,1	– 0,6	218,4	+24,1
16	218	Elektroinstallateure	129,8	141,3	+ 8,8	168,4	+19,2
17	222	Radio- und Fernsehtechniker	120,2	125,0	+ 4,0	142,0	+13,7
18	223	Uhrmacher	136,5	142,9	+ 4,7	184,0	+28,8
19	301	Tischler	135,1	146,0	+ 8,1	170,2	+16,5
20	401, 402	Herrenschneider, Damenschneider	67,9	72,9	+ 7,4	74,7	+ 2,5
21	413	Schuhmacher	91,3	84,6	– 7,4	87,4	+ 3,3
22	418	Raumausstatter	109,5	114,0	+ 4,0	123,6	+ 8,4
23	501	Bäcker	142,2	143,5	+ 0,9	153,1	+ 6,7
24	502	Konditoren	143,9	148,8	+ 3,4	158,0	+ 6,2
25	503	Fleischer	111,9	116,4	+ 4,0	120,1	+ 3,2
26	601	Augenoptiker	180,2	141,0	–21,8	155,1	+10,0
27	606	Zahntechniker	228,6	152,3	–33,4	166,8	+ 9,6
28	607	Friseure	135,9	138,4	+ 1,8	139,4	+ 0,7
29	608	Textilreiniger	109,4	113,5	+ 3,8	120,1	+ 5,8
30	611	Gebäudereiniger	196,6	205,1	+ 4,2	225,7	+10,0
31	701	Glaser	137,6	168,0	+22,1	195,1	+16,1
32	707	Fotografen	116,1	112,8	– 2,9	108,2	– 4,1
33	709	Buchdrucker, Schriftsetzer; Drucker	221,2	239,1	+ 8,1	273,5	+14,4
34	1	Bau- und Ausbaugewerbe	121,4	137,1	+12,9	157,8	+15,1
35	2	Elektro- und Metallgewerbe	165,0	177,7	+ 7,7	205,2	+15,5
36	3	Holzgewerbe	135,1	146,0	+ 8,1	170,2	+16,5
37	4	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	97,6	99,2	+ 1,6	105,7	+ 6,6
38	5	Nahrungsmittelgewerbe	123,4	126,9	+ 2,8	132,8	+ 4,6
39	6	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	173,9	156,4	–10,1	167,3	+ 7,0
40	7	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	167,8	186,5	+11,2	210,5	+12,9
41	**1–7**	**Handwerk insgesamt**	**141,4**	**151,2**	**+ 6,9**	**171,0**	**+13,1**

Anmerkungen S. 304

1991	Veränderung 1991 gegenüber 1990 %	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991 %	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 %	Veränderung 1993 gegenüber 1988 %	Lfd. Nr.
Vj. D. 1976 = 100							
177,0	+13,3	197,7	+11,6	192,3	− 2,7	+71,1	1
208,6	− 2,6	243,1	+16,6	234,7	− 3,5	+27,2	2
177,0	+ 3,9	209,5	+18,3	201,7	− 3,7	+43,3	3
146,0	+10,3	160,9	+10,2	173,6	+ 7,9	+62,3	4
227,4	+21,9	234,0	+ 2,9	244,1	+ 4,3	+74,3	5
143,5	+ 5,4	154,1	+ 7,4	173,8	+12,0	+39,7	6
170,4	+11,2	200,7	+17,8	186,6	− 7,0	+46,1	7
170,7	+ 5,8	187,7	+10,1	182,5	− 2,8	+29,0	8
201,4	+12,4	210,4	+ 4,5	202,4	− 3,8	+34,7	9
318,0	+ 7,6	304,1	− 4,4	287,2	− 5,6	+26,2	10
141,2	+19,8	164,7	+16,6	156,4	− 5,0	+63,1	11
325,3	+20,8	330,9	+ 1,7	290,8	−12,1	+34,7	12
169,3	+ 8,7	171,8	+ 1,5	162,1	− 5,6	+27,5	13
153,4	+14,4	158,4	+ 3,2	154,0	− 2,8	+38,7	14
262,0	+19,9	296,5	+13,2	288,7	− 2,6	+63,0	15
192,2	+14,1	216,5	+12,6	201,1	− 7,1	+54,9	16
165,0	+16,2	161,8	− 1,9	154,5	− 4,5	+28,6	17
208,6	+13,3	263,1	+26,1	263,2	+ 0	+92,9	18
185,4	+ 8,9	200,0	+ 8,1	206,7	+ 3,2	+53,0	19
78,6	+ 5,2	69,8	−11,2	68,5	− 1,9	+ 0,9	20
84,1	− 3,7	75,7	−10,0	68,2	− 9,9	−25,3	21
134,3	+ 8,7	134,2	− 0,1	132,2	− 1,5	+20,7	22
163,3	+ 6,7	166,7	+ 2,1	175,9	+ 5,5	+23,7	23
175,3	+10,9	190,0	+ 8,4	190,7	+ 0,4	+32,5	24
120,1	− 0	129,9	+ 8,2	121,4	− 6,5	+ 8,5	25
171,3	+10,4	179,5	+ 4,8	177,8	− 0,9	− 1,3	26
208,0	+24,6	283,2	+36,2	249,5	−11,9	+ 9,1	27
143,2	+ 2,7	151,9	+ 6,1	156,1	+ 2,8	+14,9	28
122,7	+ 2,2	123,0	+ 0,2	119,5	− 2,8	+ 9,2	29
253,6	+12,4	281,3	+10,9	282,1	+ 0,3	+43,5	30
160,1	−17,9	174,2	+ 8,8	170,2	− 2,3	+23,7	31
118,7	+ 9,7	130,0	+ 9,6	114,0	−12,3	− 1,8	32
305,5	+11,7	307,0	+ 0,5	313,5	+ 2,1	+41,7	33
174,3	+10,4	196,0	+12,4	191,4	− 2,3	+57,6	34
239,8	+16,9	251,4	+ 4,8	232,2	− 7,6	+40,7	35
158,3	+ 8,9	200,3	+ 8,1	206,7	+ 3,2	+53,0	36
111,7	+ 5,7	108,1	− 3,3	104,7	− 3,1	+ 7,3	37
137,0	+ 3,1	144,9	+ 5,8	142,7	− 1,5	+15,6	38
186,0	+11,2	210,9	+13,4	205,9	− 2,4	+18,4	39
211,8	+ 0,6	220,2	+ 3,9	218,1	− 1,0	+30,0	40
190,9	**+11,6**	**205,4**	**+ 7,6**	**197,2**	**− 4,0**	**+39,4**	**41**

Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe im 1. Vierteljahr 1994

Der Auftragsbestand des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes erreichte im ersten Quartal 1994 eine Höhe von rund 13 Milliarden DM. Damit war im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal eine Zunahme von fast 11 % im Hochbau und ein Rückgang um knapp 9 % im Tiefbau verbunden; insgesamt ergab sich ein Zuwachs um 3 %.

Ein beachtliches Wachstum des Auftragspolsters war vor allem für den Wohnungsbau zu verzeichnen (+31 %). Auch im öffentlichen Hochbau zeigte sich eine deutliche Zunahme (+19 %). Demgegenüber gingen die Auftragsbestände im gewerblichen und industriellen Bereich zurück, was sowohl für den Hochbau (−2 %) als auch für den Tiefbau (−8 %) galt. Im Straßenbau (−3 %) und im sonstigen öffentlichen Tiefbau (−11 %), schrumpften die Auftragsbestände ebenfalls.

Umsatz und Beschäftigung im Handwerk im 1. Vierteljahr 1994

Das nordrhein-westfälische Handwerk meldet steigende Umsatz- und sinkende Beschäftigtenzahlen. Der Umsatz war im ersten Quartal 1994 nominal um 8,8 % höher als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Beschäftigten sank um 1,3 %.

Die Entwicklung in den einzelnen Gewerbegruppen stellte sich wie folgt dar:

Gewerbegruppe	Veränderung im ersten Quartal 1994 gegenüber dem ersten Quartal 1993 %	
	Beschäftigte	Umsatz
Bau- und Ausbaugewerbe	−0,6	+10,9
Metallgewerbe	−1,5	+10,1
Holzgewerbe	−4,8	+ 6,6
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	−0,5	+ 4,0
Nahrungsmittelgewerbe	−1,1	+ 4,4
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungsgewerbe	−0,9	+ 7,4
Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe	−1,2	+ 7,1

Schwerbehinderte am 1. Januar 1994

Anfang 1994 lebten in Nordrhein-Westfalen 1,9 Millionen Schwerbehinderte (Grad der Behinderung mindestens 50); dies entspricht einem Neuntel der gesamten Bevölkerung des Landes. Männer, die 52 % aller Schwerbehinderten stellen, sind dabei häufiger von diesem Schicksal betroffen als Frauen (48 %). Bei den weitaus meisten Betroffenen (89 %) ist die Behinderung krankheitsbedingt; auf Unfälle ist sie bei 3 % zurückzuführen. Bei ebenfalls drei von hundert ist die Behinderung angeboren, und bei weiteren 3 % beruht sie auf einer Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung.

Ältere Menschen sind weit häufiger von Behinderungen betroffen als jüngere; so ist fast jeder zweite Mann (47 %) und jede dritte Frau (32 %) im Alter von 65 oder mehr Jahren schwerbehindert. Bei jeder dritten Schwerbehinderung liegt eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen vor, bei jeder fünften eine Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und bei jeder achten eine Funktionseinschränkung oder ein Verlust von Gliedmaßen.

Auftragseingänge der Industrie im April 1994

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie waren im April 1994 um 1 % höher als im April des Vorjahres. Der Anstieg beruhte auf einer verbesserten Inlandsnachfrage; das Niveau der Auslandsorders blieb in etwa unverändert.

Am stärksten war der Anstieg mit + 2% im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe; hier wuchs die Inlandsnachfrage (+2 %) erstmals seit langem wieder stärker als die Auslandsnachfrage (+1 %). Im Investitionsgütergewerbe dagegen entwickelten sich Inlands- (+3 %) und Auslandsaufträge (−4 %) gegensätzlich; unter dem Strich war hier ein Plus von einem Prozent zu verzeichnen. Ähnlich, aber mit anderen Vorzeichen verlief die Entwicklung im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (insgesamt −2 %), wo die Zunahme der Auslandsorders (+4 %) das Minus bei der Inlandsnachfrage (−4 %) nicht ganz kompensieren konnte.

Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Mai 1994 (Basis 1985 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungsanteil	Indexstand	Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres		
				Haushaltstyp[1]			Haushaltstyp[1]		
	alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
	‰	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	**1 000**	**121,6**	**+2,9**	**121,4**	**121,2**	**122,9**	**+ 2,9**	**+ 2,9**	**+3,1**
ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	123,1	+2,8	122,0	122,3	124,0	+ 2,8	+ 2,7	+2,9
ohne Saisonwaren	977,15	121,9	+2,9	121,8	121,5	123,2	+ 2,9	+ 2,9	+3,1
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	117,6	+2,3	119,2	118,4	118,2	+ 2,7	+ 2,5	+2,3
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	249,71	133,8	+4,4	130,6	132,6	135,0	+ 3,5	+ 4,4	+4,7
nur Heizöl und Kraftstoffe	47,51	92,3	+5,8	91,1	100,7	98,2	+ 5,4	+ 7,6	+7,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	**229,89**	**115,1**	**+1,1**	**113,0**	**114,9**	**114,6**	**+ 1,2**	**+ 1,2**	**+1,2**
Nahrungsmittel zusammen	133,73	112,4	+0,8	112,2	112,5	111,9	+ 0,8	+ 1,0	+0,9
saisonabhängige Nahrungsmittel	15,59	108,8	+2,3	109,9	108,2	105,5	+ 2,2	+ 3,5	+2,8
Frischgemüse	5,89	92,4	−3,4	92,8	92,1	92,3	− 3,4	− 2,7	−2,4
Frischfisch	0,91	140,9	−2,2	138,4	138,6	138,4	− 1,8	− 1,8	−1,8
Frischobst	7,64	98,9	+7,3	98,6	100,2	98,9	+ 6,7	+ 9,5	+7,9
Kartoffeln	1,51	203,5	+2,7	203,5	203,5	203,5	+ 2,7	+ 2,7	+2,7
sonstige Nahrungsmittel	117,78	112,8	+0,5	112,6	112,9	112,7	+ 0,6	+ 0,7	+0,6
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	24,57	107,9	+0,4	106,6	108,2	108,1	+ 0,3	+ 0,4	+0,2
Getränke, Tabakwaren	60,33	116,0	+1,4	111,3	117,1	115,3	+ 1,6	+ 1,4	+1,4
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	43,94	123,6	+2,1	125,6	124,8	124,3	+ 2,3	+ 2,0	+2,1
Bekleidung, Schuhe	**69,47**	**120,7**	**+1,7**	**120,9**	**120,5**	**120,6**	**+ 1,6**	**+ 1,6**	**+1,7**
Bekleidung	49,50	121,4	+1,8	122,0	121,1	121,3	+ 1,8	+ 1,9	+1,8
Schuhe	11,73	120,9	+1,6	120,7	121,8	121,7	+ 1,5	+ 1,4	+1,4
Wohnungsmieten, Energie	**250,29**	**119,9**	**+3,6**	**123,5**	**122,3**	**122,1**	**+ 3,6**	**+ 3,6**	**+3,8**
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	177,77	131,8	+4,4	135,6	133,6	132,4	+ 4,2	+ 4,4	+4,4
Energie	72,52	90,7	+0,9	93,8	91,9	89,6	+ 1,5	+ 1,2	+1,0
feste Brennstoffe (z. B. Kohle)	3,48	109,3	+0,4	109,1	108,2	104,7	+ 0,7	+ 0,4	−1,0
Heizöl	16,24	56,1	−6,7	56,1	56,1	56,1	− 6,7	− 6,7	−6,7
Gas	11,90	82,6	+2,5	82,2	81,4	80,4	+ 2,5	+ 2,6	+2,7
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	13,78	80,2	+0,3	79,9	79,9	79,9	+ 0,3	+ 0,3	+0,3
Elektrizität	27,12	117,8	+3,0	117,8	118,1	118,1	+ 2,7	+ 3,1	+3,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	**72,21**	**118,1**	**+1,8**	**120,5**	**117,0**	**117,4**	**+ 2,6**	**+ 1,5**	**+1,7**
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	**40,99**	**121,9**	**+3,2**	**139,8**	**128,3**	**116,1**	**+ 7,3**	**+ 5,2**	**+1,6**
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	**144,03**	**124,1**	**+3,2**	**121,0**	**123,4**	**125,1**	**+ 3,9**	**+ 3,7**	**+3,3**
Kfz-Reparaturen	10,46	140,2	+3,2	140,1	140,0	140,0	+ 3,2	+ 3,2	+3,2
Pkw	50,38	131,2	+0,2	133,4	131,4	130,9	+ 0,6	+ 0,4	+0,2
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	31,27	111,1	+9,6	113,8	113,8	113,9	+10,0	+10,1	+9,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	**83,71**	**117,3**	**+1,7**	**122,5**	**118,0**	**118,1**	**+ 1,5**	**+ 2,3**	**+1,9**
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	**109,41**	**142,2**	**+6,1**	**140,2**	**139,5**	**144,8**	**+ 4,5**	**+ 5,8**	**+6,6**
Dienstleistungen der Versicherungen	63,15	152,1	+8,2	145,8	147,7	155,4	+ 7,0	+ 9,1	+9,1

1) Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Gemeindefinanzen in Nordrhein-Westfalen

Ausgaben, Einnahmen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände

Ausgaben / Einnahmen / Schulden	4. Vierteljahr 1993	1. Vierteljahr 1994		Veränderung 1. Vierteljahr 1994 gegenüber 1. Vierteljahr 1993
	1 000 DM		%	
Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zusammen	25 011 352	23 349 280	83,9	– 6,6
darunter				
Personalausgaben	5 960 209	4 715 597	16,9	– 20,9
Sachaufwand	3 402 737	2 866 819	10,3	– 15,7
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	3 722 421	4 740 685	17,0	+ 27,4
Zinsausgaben	1 231 865	658 742	2,4	– 46,5
Gewerbesteuerumlage	621 026	–10 149	0	–101,6
Ausgaben des Vermögenshaushaltes zusammen	6 174 946	4 488 902	16,1	– 27,3
darunter				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	421 422	223 266	0,8	– 47,0
Erwerb von Vermögen	1 058 269	608 013	2,2	– 42,5
Baumaßnahmen zusammen	2 806 277	1 467 816	5,3	– 47,7
darunter für				
Schulen	292 166	198 824	0,7	– 31,9
Straßen	740 415	336 636	1,2	– 54,5
Abwasserbeseitigung	750 468	334 273	1,2	– 55,5
Tilgung von Krediten, Rückzahlung von inneren Darlehen	1 289 811	860 132	3,1	– 33,3
darunter				
ordentliche Tilgung von Krediten am Kreditmarkt	643 967	299 647	1,1	– 53,5
außerordentliche Tilgung von Krediten, Umschuldungen am Kreditmarkt	570 767	526 422	1,9	– 7,8
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes insgesamt	**31 186 298**	**27 838 182**	**100**	**– 10,7**
Einnahmen des Verwaltungshaushaltes zusammen	24 842 164	20 993 549	79,8	– 15,5
darunter				
Steuern zusammen	8 998 550	4 164 186	15,8	– 53,7
darunter				
Grundsteuer A	11 148	13 656	0,1	+ 22,5
Grundsteuer B	614 551	662 650	2,5	+ 7,8
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	2 826 815	2 728 865	10,4	– 3,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	5 474 302	673 547	2,6	– 87,7
allgemeine Umlagen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	3 087 600	3 345 090	12,7	+ 8,3
Zuweisungen vom Land	1 336 826	3 963 606	15,1	+196,5
Gebühren, sonstige Entgelte, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Ersatz von sozialen Leistungen	4 896 996	4 786 397	18,2	– 2,3
Einnahmen des Vermögenshaushaltes zusammen	6 319 555	5 313 009	20,2	– 15,9
darunter				
Entnahmen aus Rücklagen	339 308	580 602	2,2	+ 71,1
Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	500 296	436 509	1,7	– 12,7
Beiträge und ähnliche Entgelte	294 127	202 206	0,8	– 31,3
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen zusammen	2 112 010	846 448	3,2	– 59,9
vom Land	1 845 317	750 781	2,9	– 59,3
Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	1 957 445	944 493	3,6	– 51,7
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes insgesamt	**31 161 719**	**26 306 558**	**100**	**– 15,6**
darunter				
Zuführung vom Vermögenshaushalt	311 792	589 967	2,2	+ 89,2
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	958 202	2 238 324	8,5	+133,6
innere Verrechnungen	561 224	885 306	3,4	+ 57,7
Schulden zusammen	50 928 256	50 600 979	100	– 0,6
Kreditmarktmittel	49 304 039	49 004 364	96,8	– 0,6
Schuldenaufnahme zusammen	1 957 445	936 497	100	– 52,2
Kreditmarktmittel	1 928 617	909 767	97,1	– 52,8

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen

Betriebe, Beschäftigte, Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz*)
April 1994

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig Hauptgruppe		Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte darunter Arbeiter	Geleistete Arbeiterstunden
			Anzahl			1 000
21	Bergbau	B	78	103 233	80 399	8 084
22	Mineralölverarbeitung	G	20	6 493	3 531	429
24	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	G	1	.	.	.
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	G	671	30 589	21 119	3 185
27	Eisenschaffende Industrie	G	106	87 158	62 493	7 733
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	G	96	25 922	18 600	2 491
29	Gießerei	G	187	28 616	22 299	2 937
3011	Stabziehereien, Kaltwalzwerke	G	60	8 677	5 946	856
3015	Drahtziehereien (einschl. Herstellung von Drahterzeugnissen)	G	95	12 488	9 145	1 254
3021	Herstellung von Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preß-, Zieh- und Stanzteilen	I	170	22 687	17 433	2 354
3025	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	I	443	31 403	23 516	3 294
3030	Mechanik	G	52	.	.	.
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	I	542	64 415	44 640	6 227
32	Maschinenbau	I	1 639	241 897	141 853	18 992
33	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	I	493	108 103	82 724	10 755
34	Schiffbau	I	13	780	600	75
35	Luft- und Raumfahrzeugbau	I	8	1 077	327	42
36	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	I	928	174 976	108 815	13 798
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	I	188	12 989	8 069	1 060
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	I	1 001	117 941	84 518	11 078
39	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmlabors	V	51	5 030	3 531	471
40	Chemische Industrie	G	439	171 812	83 737	11 056
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	I	28	9 188	2 480	294
51	Feinkeramik	V	18	2 790	1 951	292
52	Herstellung und Verarbeitung von Glas	V	74	17 920	13 554	1 807
53	Holzbearbeitung	G	189	11 579	8 659	1 215
54	Holzverarbeitung	V	615	65 723	50 319	6 930
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	G	38	10 811	8 266	1 197
56	Papier- und Pappeverarbeitung	V	236	31 304	22 835	2 951
57	Druckerei, Vervielfältigung	V	478	38 424	26 421	3 374
58	Herstellung von Kunststoffwaren	V	690	72 940	51 474	6 990
59	Gummiverarbeitung	G	56	13 930	10 193	1 463
61	Ledererzeugung	V	8	1 097	906	116
62	Lederverarbeitung	V	58	4 955	3 422	436
63	Textilgewerbe	V	359	45 347	31 083	4 163
64	Bekleidungsgewerbe	V	352	31 599	20 499	2 452
65	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	V	3	133	108	17
68	Ernährungsgewerbe	N	844	109 637	69 547	10 106
69	Tabakverarbeitung	N	8	1 223	550	75
	Bergbau	**B**	**78**	**103 233**	**80 399**	**8 084**
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	**G**	**2 010**	**410 025**	**255 475**	**34 024**
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	**I**	**5 453**	**785 456**	**514 975**	**67 969**
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	**V**	**2 942**	**317 262**	**226 103**	**29 999**
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	**N**	**852**	**110 860**	**70 097**	**10 181**
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		**11 335**	**1 726 836**	**1 147 049**	**150 257**

*) Betriebsergebnisse

Bruttolöhne	Bruttogehälter	Gesamtumsatz		Umsatz aus Eigenerzeugung		Systematik-Nr.
		insgesamt	darunter Auslandsumsatz	insgesamt	darunter Auslandsumsatz	
1 000 DM						
323 497	159 344	1 640 103	52 496	1 530 350	52 496	21
20 016	25 183	1 795 929	25 347	1 333 500	20 863	22
.	.	.	.	.	.	24
95 587	59 845	874 340	93 859	820 872	89 559	25
247 989	148 744	2 099 757	758 731	2 064 750	758 260	27
83 964	49 942	750 047	259 660	625 825	171 577	28
86 203	39 258	407 106	86 195	392 861	83 833	29
25 695	18 160	263 306	75 714	257 625	74 487	3011
33 961	19 832	298 471	69 441	253 567	53 746	3015
67 874	32 518	404 908	85 688	388 509	82 140	3021
88 177	48 583	472 248	102 797	449 622	99 146	3025
.	.	.	.	.	.	3030
185 422	126 532	953 430	99 430	909 274	94 568	31
575 950	656 498	4 297 797	1 930 490	4 008 500	1 812 728	32
360 164	194 835	3 298 959	1 354 378	2 994 140	1 279 510	33
2 076	1 012	16 836	3 989	16 516	3 989	34
1 151	4 417	13 405	4 917	13 213	4 906	35
397 581	412 370	3 093 520	732 711	2 845 966	678 384	36
25 069	27 302	175 535	46 595	154 367	40 851	37
293 572	196 475	2 160 816	590 256	2 006 195	554 514	38
10 521	7 078	76 520	15 741	75 871	15 739	39
401 514	651 524	5 571 176	2 239 058	4 787 088	2 042 227	40
9 510	42 145	277 766	66 924	276 971	66 919	50
7 508	5 295	58 053	7 172	52 771	6 742	51
59 523	28 309	335 518	80 285	317 165	74 772	52
33 538	16 429	286 427	29 165	266 225	27 353	53
189 365	81 945	1 408 125	134 282	1 324 419	129 672	54
41 245	18 292	318 447	152 480	316 698	152 375	55
80 955	50 565	650 151	185 492	619 667	180 152	56
124 593	82 424	599 301	35 058	590 208	34 930	57
187 979	135 070	1 450 719	348 620	1 349 867	330 640	58
40 366	23 797	216 543	59 147	198 576	54 620	59
3 142	1 190	23 241	4 435	23 215	4 435	61
9 204	7 179	101 991	31 788	84 089	22 013	62
99 096	72 920	889 920	266 719	864 923	262 421	63
48 514	51 487	508 417	93 500	485 775	91 340	64
369	108	1 498	–	1 498	–	65
236 168	185 855	3 664 867	314 292	3 209 679	301 052	68
1 254	4 475	21 096	1 416	20 065	1 416	69
323 497	**159 344**	**1 640 103**	**52 496**	**1 530 350**	**52 496**	**B**
1 115 176	**1 073 788**	**12 913 995**	**3 854 618**	**11 347 252**	**3 534 421**	**G**
2 006 546	**1 742 687**	**15 165 220**	**5 018 175**	**14 063 273**	**4 717 655**	**I**
820 769	**523 570**	**6 103 454**	**1 203 092**	**5 789 468**	**1 152 856**	**V**
237 422	**190 330**	**3 685 963**	**315 708**	**3 229 744**	**302 468**	**N**
4 503 410	**3 689 719**	**39 508 735**	**10 444 089**	**35 960 087**	**9 759 896**	

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

März 1994

Straßenart / Ortslage	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte: Getötete	Verunglückte: Schwer- verletze	Verunglückte: Leicht- verletze	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat: Unfälle mit Personenschaden	Veränderung: Getötete	Veränderung: Schwer- verletzte	Veränderung: Leicht- verletzte
	Anzahl				%			
Autobahnen	485	6	145	573	+18,9	x	− 0,7	+23,8
Bundesstraßen	1 279	17	388	1 336	+12,0	−32,0	+ 9,9	+13,3
innerorts	883	5	221	935	+14,7	x	+26,3	+16,4
außerorts	396	12	167	401	+ 6,5	−36,8	− 6,2	+ 6,6
Landesstraßen	1 750	32	569	1 714	+ 7,0	+ 3,2	+ 8,8	+ 6,5
innerorts	1 076	11	264	1 059	+ 7,9	x	+ 6,0	+ 6,5
außerorts	674	21	305	655	+ 5,5	− 8,7	+11,3	+ 6,5
Kreisstraßen	570	13	205	522	− 6,6	−13,3	− 1,9	− 9,4
innerorts	376	7	107	341	− 5,1	x	− 4,5	−10,5
außerorts	194	6	98	181	− 9,3	x	+ 1,0	− 7,2
Andere Straßen	2 026	18	510	1 830	+ 2,7	+12,5	+ 3,7	+ 0,8
innerorts	1 914	12	470	1 721	+ 3,8	− 7,7	+ 4,9	+ 1,7
außerorts	112	6	40	109	−13,2	x	− 9,1	−10,7
Insgesamt	**6 110**	**86**	**1 817**	**5 975**	**+ 5,9**	**−16,5**	**+ 5,5**	**+ 5,9**
innerorts	**4 249**	**35**	**1 062**	**4 056**	**+ 6,0**	**+16,7**	**+ 7,9**	**+ 4,8**
außerorts	**1 861**	**51**	**755**	**1 919**	**+ 5,6**	**−30,1**	**+ 2,2**	**+ 8,4**

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden: insgesamt	davon mit: Getöteten	davon mit: Schwer- verletzten	davon mit: Leicht- verletzten	Verunglückte: Getötete	Verunglückte: Schwer- verletzte	Verunglückte: Leicht- verletzte	Unfälle mit schwerem Sachschaden[1]	Unfälle mit Personen und schwerem Sachschaden[1]
1. 3. Dienstag	206	–	44	162	–	50	199	83	289
2. 3. Mittwoch	235	2	70	163	2	75	213	107	342
3. 3. Donnerstag	226	4	73	149	4	83	209	94	320
4. 3. Freitag	222	2	60	160	2	62	215	105	327
5. 3. Samstag	220	4	53	163	4	67	231	74	294
6. 3. Sonntag	103	1	36	66	1	44	89	63	166
7. 3. Montag	228	2	49	177	2	52	240	106	334
8. 3. Dienstag	198	2	46	150	2	48	195	97	295
9. 3. Mittwoch	186	3	55	128	3	57	170	55	241
10. 3. Donnerstag	216	–	56	160	–	60	212	95	311
11. 3. Freitag	243	5	68	170	6	84	233	80	323
12. 3. Samstag	168	6	39	123	6	50	155	80	248
13. 3. Sonntag	131	2	33	96	3	39	157	68	199
14. 3. Montag	166	2	38	126	2	44	158	78	244
15. 3. Dienstag	265	5	58	202	5	63	268	131	396
16. 3. Mittwoch	275	2	52	221	2	62	289	142	417
17. 3. Donnerstag	243	6	77	160	6	87	221	123	366
18. 3. Freitag	249	2	53	194	3	58	256	125	374
19. 3. Samstag	155	2	39	114	3	52	162	95	250
20. 3. Sonntag	133	2	43	88	2	58	141	61	194
21. 3. Montag	194	3	50	141	3	54	181	89	283
22. 3. Dienstag	188	–	49	139	–	53	194	101	289
23. 3. Mittwoch	166	–	49	117	–	64	157	104	270
24. 3. Donnerstag	165	2	37	126	2	41	160	76	241
25. 3. Freitag	210	2	52	156	3	55	213	124	334
26. 3. Samstag	177	6	44	127	9	58	182	122	299
27. 3. Sonntag	162	2	50	110	2	59	159	57	219
28. 3. Montag	185	–	56	129	–	58	160	59	244
29. 3. Dienstag	148	1	52	95	1	55	134	82	230
30. 3. Mittwoch	225	4	60	161	4	68	212	100	325
31. 3. Donnerstag	222	4	54	164	4	57	210	119	341
Insgesamt	**6 110**	**78**	**1 595**	**4 437**	**86**	**1 817**	**5 975**	**2 895**	**9 005**

1) von 4 000 und mehr DM bei einem der Geschädigten

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Bevölkerung			
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 423 241	17 590 082
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 664 415	1 803 208
	Bevölkerungsbewegung			
	Natürliche Bevölkerungsbewegung			
3	* Eheschließungen[2]	Anzahl	9 274	9 242
4	* Lebendgeborene[3]	Anzahl	16 536	16 408
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 331	2 574
6	* Gestorbene[4] (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 067	15 734
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	125	114
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (−)	Anzahl	+469	+674
	Wanderungen			
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	33 571	35 492
10	* darunter aus dem Ausland[5]	Anzahl	18 342	22 055
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	20 688	22 058
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 455	10 491
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (−)	Anzahl	+12 883	+13 434
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene[6]	Anzahl	38 827	40 879
			1991	1992
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Arbeitsmarkt			
15	* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer[7]	1 000	6 046	6 099
16	* Frauen	1 000	2 381	2 436
17	* Ausländer	1 000	489	522
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	593	625
19	* darunter Frauen	1 000	552	581
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	215	207
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe[8]	1 000	2 302	2 256
23	* darunter Frauen	1 000	561	548
24	* Baugewerbe	1 000	361	368
25	* darunter Frauen	1 000	34	36
26	* Handel	1 000	885	906
27	* darunter Frauen	1 000	473	485
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	288	293
29	* darunter Frauen	1 000	80	83

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der
7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1992			1993				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
17 656 235	17 666 321	17 679 166	17 744 801	17 750 264	17 755 250	17 759 300	1
.	.	.	1 913 211	1 917 633	1 922 833	1 927 619	2
9 654	7 130	11 381	11 295	8 966	6 628	11 757	3
15 871	15 325	15 468	16 647	16 071	15 104	17 651	4
2 617	2 562	3 300	2 581	2 589	2 439	3 215	5
16 079	15 519	16 520	14 900	15 003	16 631	20 591	6
119	91	122	98	83	97	132	7
−208	−194	−1 052	+1 747	+1 068	−1 527	−2 940	8
41 362	32 708	34 648	32 186	30 763	27 959	29 964	9
25 370	21 001	22 614	19 619r	18 597	17 166	17 830	10
25 658	22 136	21 990	25 718	26 368	21 446	22 974	11
11 382	11 371	10 927	13 551	12 905	10 603	11 194	12
+15 704	+10 572	+12 658	+6 468	+4 395	+6 513	+6 990	13
44 792	40 368	47 351	47 129	44 902	45 048	58 130	14

1992				1993			
31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	
6 086	6 080	6 136	6 092	6 040	6 002	6 040	15
2 423	2 421	2 452	2 448	2 438	2 421	2 449	16
501	513	531	544	546	555	567	17
616	622	625	637	641	643	645	18
573	578	581	593	595	597	598	19
211	207	207	204	201	198	196	20
17	17	17	17	17	17	17	21
2 282	2 266	2 267	2 208	2 162	2 124	2 109	22
555	551	550	534	523	512	509	23
363	367	377	365	364	371	382	24
35	36	37	36	36	37	37	25
903	901	913	908	905	897	908	26
484	482	488	487	484	478	485	27
292	293	296	292	289	288	290	28
82	82	84	83	82	82	83	29

Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene –

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: **Arbeitsmarkt**			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	221	226
2	* darunter Frauen	1 000	114	118
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 266	1 319
4	* darunter Frauen	1 000	818	855
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	156	162
6	* darunter Frauen	1 000	106	110
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	349	350
8	* darunter Frauen	1 000	178	181
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose[2]	1 000	584	709
10	* darunter Frauen	1 000	261	301
	Arbeitslosenquote[2]			
11	* Insgesamt	%	8,0	9,7
12	* Frauen	%	8,9	10,0
13	* Männer	%	7,4	9,4
14	* Ausländer	%	15,1	18,5
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	6,9	8,4
16	* Offene Stellen[2]	1 000	67	52
17	* Kurzarbeiter[2][3]	1 000	74	182
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen[4]	1 000 t	112	111
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	26	23
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	84	86
22	* Konsumeier[5]	1 000	95 856	90 643
23	* Geflügelfleisch[6]	1 000 kg	4 274	3 350
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	212	216

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt
Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch-

1992				1993			Lfd. Nr.
31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	
224	223	229	229	227	226	229	1
116	116	120	120	119	118	121	2
1 302	1 313	1 334	1 327	1 332	1 337	1 361	3
844	848	865	864	868	867	885	4
160	161	162	165	166	165	166	5
108	109	110	112	113	113	113	6
350	349	350	350	349	349	350	7
180	180	181	182	182	183	184	8

1993			1994				
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
684	690	680	817	803	799	780	9
290	295	291	330	326	327	321	10
9,3	9,4	9,3	11,1	10,9	10,9	10,6	11
9,7	9,8	9,7	10,8	10,7	10,8	10,6	12
9,1	9,1	9,0	11,3	11,1	11,0	10,7	13
17,8	18,1	17,8	20,1	20,0	19,9	19,3	14
8,3	7,9	7,5	9,9	9,7	9,1	8,8	15
54	56	58	52	55	56	57	16
242	236	201	133	109	79	70	17

1993			1994				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
101	125	112	106	98	112	96	18
22	27	23	20	19	22	19	19
2	2	2	2	2	2	2	20
77	95	86	84	78	87	75	21
89 579	103 182	94 700	94 374	91 423p	71 476p	84 532p	22
3 119	3 527	3 322	3 495	3 323	3 899	3 554	23
194	225	228	208	192	228	223	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. und Knickeier. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe[2]			
1	* Beschäftigte[3]	1 000	1 983	1 843
2	* darunter Arbeiter[4]	1 000	1 355	1 238
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	180 564	160 138
4	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	5 430	5 027
5	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	4 014	3 975
6	* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	43 324	40 283
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 180	10 272
8	* Index des Auftragseingangs (real)	1985 = 100	114,2	106,0
9	* Inland	1985 = 100	122,4	111,7
10	* Ausland	1985 = 100	98,0	95,1
11	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	102,2	97,6
12	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	122,3	110,0
13	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	124,5	119,0
14	* Index der Nettoproduktion[5]	1985 = 100	111,9	105,6
15	* Bergbau	1985 = 100	77,4	68,5
16	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	105,4	102,3
17	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,3	109,2
18	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,5	114,6
19	* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	128,8	129,6
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Öffentliche Energieversorgung			
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 806	11 516
21	* Stromverbrauch[6]	Mill. kWh	10 500	10 496
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	Bauhauptgewerbe[7]			
22	* Beschäftigte[3]	Anzahl	240 849	239 110
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 574	24 505
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	8 484	8 666
25	* gewerblichen und industriellen Bau[8]	1 000	9 795	9 138
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	7 167	6 588

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im
6) einschl. Verlusten – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 8) ohne landwirtschaftlichen Bau

1993			1994				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
1 891	1 882	1 864	1 754	1 740	1 738	1 727	1
1 277	1 269	1 256	1 167	1 157	1 155	1 147	2
161 122	178 201	164 512	153 549	147 599	163 760	150 257	3
4 569	4 812	4 861	4 613	4 304	4 570	4 503	4
3 666	3 763	3 847	3 989	3 568	3 701	3 690	5
38 465	44 039	40 416	38 575	37 699	44 461	39 509	6
9 932	11 338	10 262	10 163	9 878	11 947	10 444	7
106,9	121,2	107,7	105,8	108,7	126,1	107,1	8
111,5	127,5	113,0	109,7	111,6	133,2	112,4	9
97,9	108,8	97,5	98,2	102,9	112,2	96,9	10
95,1	108,5	100,7	102,5	102,8	119,0	102,5	11
110,7	125,1	112,7	105,3	105,6	126,7	110,1	12
130,8	145,6	114,6	117,4	134,1	143,4	112,1	13
106,6	109,0	110,1	100,8	103,7	108,0	114,2	14
74,7	73,1	70,8	64,9	64,8	62,4	62,7	15
103,7	106,1	106,9	103,2	108,9	110,0	113,9	16
108,9	112,9	113,4	98,2	99,6	109,0	119,7	17
119,2	121,1	120,5	113,5	115,6	117,4	122,2	18
121,4	122,3	134,9	122,5	126,0	129,3	132,9	19

1992	1993				1994		
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
12 571	12 567	11 858	12 926	13 038	13 425	12 333	20
11 156	11 552	10 961	11 690	11 556	11 739	10 964	21

1993			1994				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
234 910	240 398	240 093	232 562	230 520	230 801	230 088	22
20 029	27 701	26 488	21 830	18 675	27 163	24 920	23
6 724	9 629	9 415	8 352	6 892	10 453	9 496	24
8 156	10 444	9 624	8 022	7 141	9 501	8 717	25
5 091	7 545	7 321	5 385	4 571	7 084	6 606	26

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt –

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**[2]			
	Noch: Bauhauptgewerbe[3]			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	762,8	765,3
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	218,0	232,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 162,5	3 099,9
4	* Index des Auftragseingangs[2]	1985 = 100	142,4	138,5
5	Hochbau zusammen	1985 = 100	158,2	151,7
6	* Wohnungsbau	1985 = 100	136,1	155,4
7	Tiefbau zusammen	1985 = 100	123,2	122,3
8	Straßenbau	1985 = 100	129,4	107,3
	Ausbaugewerbe			
9	* Beschäftigte	Anzahl	53 338	54 854
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 220	6 281
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	657,0	651,4
	Baugenehmigungen			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 776	3 147
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 327	2 568
14	* umbauter Raum	1 000 m³	3 339	3 866
15	* Wohnfläche	1 000 m²	579	680
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 230 027	1 484 651
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	401	362
18	* umbauter Raum	1 000 m³	3 065	2 809
19	* Nutzfläche	1 000 m²	484	461
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	678 137	702 746
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 280	8 428
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	30 881	35 545
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Innerdeutscher Warenverkehr			
	Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins			
23	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	201 020	174 766r
24	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	1 342 595	1 348 247r

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im

1993			1994				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
583,8	770,3	747,3	662,2	569,0	766,9	703,4	1
202,2	210,8	213,8	211,0	208,8	216,2	218,5	2
2 100,7	2 949,5	2 999,3	2 114,9	2 268,7	3 098,2	2 882,0	3
139,2	146,5	145,9	107,7	102,2	168,6	120,8	4
137,2	148,5	164,9	130,3	126,6	189,2	141,9	5
117,8	180,5	145,7	126,4	128,7	233,3	153,9	6
141,7	144,0	122,6	80,0	72,3	143,5	95,0	7
83,8	107,3	109,2	63,8	50,6	139,9	87,7	8
53 487	53 641	53 984	54 559	54 053	54 571	55 018	9
5 705	6 559	6 240	6 090	5 734	6 687	6 128	10
430,0	589,2	557,8	483,4	497,9	635,1	587,6	11
2 143	3 222	2 679	2 641	2 733	2 910	4 311	12
1 778	2 664	2 208	2 157	2 165	2 309	3 495	13
2 500	3 877	3 250	3 308	3 639	3 885	5 408	14
441	685	558	588	635	689	947	15
944 063	1 461 096	1 232 103	1 298 612	1 445 911	1 557 423	2 167 350	16
295	386	314	340	265	320	393	17
1 892	3 098	2 397	2 149	2 304	2 265	2 645	18
290	568	429	363	322	351	438	19
375 646	938 380	545 856	486 712	352 724	529 249	641 775	20
5 486	8 173	6 934	7 314	8 416	8 870	11 515	21
23 174	35 306	29 957	30 484	33 283	35 491	48 917	22

1992		1993				1994	
November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
160 850	278 558	181 857	193 626	176 497	156 297	137 361	23
1 237 563	1 413 890	1 102 088	1 691 465	1 428 553	1 268 338	1 129 980	24

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) nach Totalerhebung hochgerechnet

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	Ausfuhr[2] (Spezialhandel)			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	12 853,2	12 937,8
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	458,9	473,3
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	12 394,3	12 464,4
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	182,4	166,9
5	* Halbwaren	Mill. DM	859,6	830,2
6	* Fertigwaren	Mill. DM	11 352,4	11 467,4
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 209,1	3 114,3
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 143,2	8 353,1
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder	Mill. DM	7 572,1	7 558,3
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 538,8	1 566,9
11	Niederlande	Mill. DM	1 505,0	1 488,9
12	Frankreich	Mill. DM	1 383,6	1 401,5
13	Großbritannien	Mill. DM	1 085,9	1 047,1
14	Italien	Mill. DM	1 040,1	1 032,2
15	Spanien	Mill. DM	500,9	504,3
16	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	767,0	812,9
17	Österreich	Mill. DM	628,2	645,6
18	Schweiz	Mill. DM	580,8	555,2
19	Schweden	Mill. DM	293,1	290,3
	Einfuhr[2] (Generalhandel)			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	15 357,0	14 984,8
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 695,6	1 786,1
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 661,3	13 198,7
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	853,0	801,3
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 921,1	1 737,0
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 887,3	10 660,5
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 487,3	2 446,1
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 400,0	8 214,4
28	* Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	9 228,2	8 994,2

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Wegen der unterschiedlichen

1992			1993				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
12 928,3	13 872,7	12 572,1	10 033,4	11 378,8	11 914,7	11 837,4	1
475,1	555,2	459,8	409,0	535,2	459,1	449,5	2
12 453,2	13 317,4	12 112,3	9 624,4	10 843,5	11 455,7	11 388,0	3
181,2	192,8	180,5	142,0	123,4	127,5	125,1	4
764,9	816,6	796,0	759,8	684,7	758,8	817,8	5
11 507,1	12 308,0	11 135,8	8 722,7	10 035,4	10 569,4	10 445,1	6
3 146,7	3 243,6	3 034,8	2 481,2	2 527,2	3 088,6	2 931,8	7
8 360,4	9 064,5	8 101,0	6 241,5	7 508,3	7 480,8	7 513,2	8
7 618,5	8 110,4	7 293,7	4 921,6	5 926,4	6 242,3	6 066,9	9
1 578,3	1 737,1	1 590,8	946,3	1 245,8	1 093,2	1 026,5	10
1 503,7	1 658,9	1 513,9	1 030,6	1 233,0	1 270,3	1 286,8	11
1 421,3	1 535,1	1 362,3	872,0	1 071,9	1 238,4	1 183,5	12
1 073,8	1 096,1	935,2	977,9	999,4	992,2	1 010,2	13
1 055,3	1 016,5	895,4	494,3	659,9	800,9	815,3	14
479,0	479,1	467,4	227,7	308,7	384,0	331,9	15
833,1	829,5	840,8	823,6	841,7	879,5	1 035,5	16
677,1	731,4	679,1	553,0	648,5	611,8	599,3	17
585,9	637,1	526,6	455,7	542,2	527,1	509,9	18
310,1	300,9	291,0	232,4	250,3	269,4	281,6	19
14 050,9	15 934,7	14 705,2	11 182,4	11 784,8	12 417,8	12 242,4	20
1 578,9	1 826,0	1 728,1	1 536,5	1 236,3	1 342,3	1 468,6	21
12 472,0	14 108,7	12 977,1	9 645,9	10 548,5	11 075,6	10 773,8	22
749,9	852,9	806,0	574,7	608,9	823,9	503,4	23
1 508,7	1 839,1	1 739,1	1 357,7	1 383,7	1 507,1	1 600,8	24
10 213,4	11 416,6	10 432,0	7 713,5	8 555,9	8 744,6	8 669,7	25
2 349,8	2 586,0	2 345,6	1 533,8	1 670,2	1 754,8	1 739,8	26
7 863,6	8 830,6	8 086,4	6 179,7	6 885,7	6 989,9	6 929,9	27
8 202,2	9 586,6	8 884,4	5 786,1	6 225,7	6 636,4	6 558,6	28

Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel			
1	* Beschäftigte	1986 = 100	104,6	103,9
2	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	133,0	129,1
	davon des Einzelhandels mit			
3	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	113,2	111,3
4	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	125,7	128,5
5	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	162,8	168,4
6	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	117,3	113,0
7	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	167,9	176,4
8	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	149,7	140,4
9	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	148,0	145,8
10	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	173,6	154,3
11	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	124,1	121,5
12	* Umsatz (real)	1986 = 100	119,7	114,0
	davon des Einzelhandels mit			
13	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	104,0	100,9
14	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,7	113,2
15	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	141,4	142,0
16	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	122,5	117,7
17	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	152,0	158,3
18	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	139,0	131,5
19	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	128,4	125,2
20	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	112,8	123,1
21	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	114,0	109,5
	Gastgewerbe			
22	* Beschäftigte	1986 = 100	90,8	90,3
23	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	123,8	122,8
24	* Umsatz (real)	1986 = 100	104,4	98,9
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Fremdenverkehr			
25	* Gästeankünfte	1 000	989	964
26	* darunter von Auslandsgästen	1 000	167	158
27	* Gästeübernachtungen	1 000	3 019	2 943
28	* darunter von Auslandsgästen	1 000	413	398

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

1993			1994				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
103,8	103,8	104,8	103,2	102,3	102,5	102,6	1
111,6	138,7	163,7	117,4	113,2	143,5	123,9	2
101,3	114,9	133,7	101,7	100,0	121,1	104,3	3
91,2	137,7	168,4	113,2	98,6	133,0	121,7	4
155,5	188,4	213,7	158,7	164,1	199,3	170,6	5
101,1	108,8	192,2	104,4	96,9	108,0	91,2	6
151,4	167,6	300,1	175,6	162,3	183,4	160,7	7
125,1	147,3	170,0	139,4	131,4	153,4	138,0	8
124,1	165,4	154,5	131,7	137,8	169,6	149,3	9
139,2	195,7	151,0	137,4	139,3	201,7	160,0	10
111,6	138,7	180,0	107,8	101,4	125,6	110,4	11
99,0	122,1	145,1	103,0	99,3	125,1	107,6	12
91,9	104,3	121,5	91,7	89,7	108,8	93,1	13
81,1	121,8	147,3	99,1	86,3	116,0	105,9	14
131,9	159,6	178,4	132,3	136,1	140,8	141,4	15
105,3	113,1	201,3	108,2	101,1	93,1	95,3	16
135,2	149,8	268,7	160,0	147,9	167,0	145,5	17
117,2	137,8	158,8	130,9	123,4	144,0	129,7	18
106,4	141,2	135,6	106,0	110,0	136,4	119,3	19
112,0	156,8	119,8	108,8	110,4	159,9	126,9	20
92,7	108,7	160,2	96,3	91,6	113,2	99,5	21
88,5	89,7	91,0	88,1	87,4	87,7	88,6	22
114,2	123,2	119,6	112,4	111,1	120,9	123,6	23
92,9	99,8	97,0	89,6	88,3	95,8	97,9	24

1993				1994		
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
766	846	1 003	734	782	821	931
116	144	161	106	125	132	149
2 354	2 491	2 921	2 185	2 327	2 364	2 778
286	378	421	257	310	335	368

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Verkehr			
	Binnenschiffahrt			
1	* Güterempfang	1 000 t	5 952	5 821
2	* Güterversand	1 000 t	4 336	4 240
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Kraftfahrzeuge			
3	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge[2]	Anzahl	73 709	61 206
	darunter			
4	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	65 470	53 264
5	* Lastkraftwagen	Anzahl	3 438	2 698
6	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	3 518	4 152
	Straßenverkehrsunfälle			
7	* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 735	6 630
8	* Getötete Personen	Anzahl	115	111
9	* Verletzte Personen	Anzahl	8 571	8 483
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Insolvenzen			
10	* Insolvenzen[3] insgesamt	Anzahl	337	425
11	* Unternehmen	Anzahl	255	326
	davon in der Wirtschaftsabteilung			
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	62
13	Baugewerbe	Anzahl	52	65
14	Handel	Anzahl	66	84
15	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	Anzahl	71	84
16	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	20	31
17	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	99
18	* Beantragte Konkurse	Anzahl	337	424
19	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	232	293

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt,

1991			1992				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
5 879	5 984	5 319	5 655	5 780	5 782	4 945	1
4 672	4 673	3 647	4 413	4 419	4 656	3 747	2

1993				1994		
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
59 152	54 210	84 705	51 480	61 982	56 662	89 481	3
53 813	48 190	70 263	46 932	56 237	50 167	74 379	4
2 657	2 407	3 108	2 658	2 552	2 413	3 323	5
1 773	2 748	9 459	911	2 409	3 303	9 980	6
5 597	4 943	5 769	7 053	5 885	4 724	6 110	7
112	104	103	132	103	74	86	8
7 104	6 336	7 365	9 138	7 553	6 089	7 792	9

1993			1994				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
382	402	423	398	602	521	524	10
297	304	314	305	471	402	409	11
57	61	52	58	90	68	71	12
67	74	65	59	96	85	108	13
82	64	82	78	131	91	105	14
67	70	78	92	122	121	95	15
24	35	37	18	32	37	30	16
85	98	109	93	131	119	115	17
378	401	423	395	600	521	522	18
261	268	290	284	388	367	381	19

Flensburg – 3) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Preise			
1	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	113,9	118,3
2	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985 = 100	113,9	117,9
3	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985 = 100	114,7	119,4
4	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985 = 100	113,8	117,9
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
5	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	128,7	135,1
	davon			
6	Rohbauarbeiten	1985 = 100	127,7	133,9
7	Ausbauarbeiten	1985 = 100	130,0	137,0
8	Preisindex für den Straßenbau	1985 = 100	122,8	125,9
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
9	* männliche Arbeiter	DM	4 100	4 164
10	* weibliche Arbeiter	DM	2 843	2 939
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
11	* männliche Arbeiter	DM	23,67	24,72
12	* weibliche Arbeiter	DM	17,27	18,18

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1993			1994				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
117,6	117,9	118,2	120,9	121,2	121,4	121,6	1
117,3	117,6	117,8	120,4	120,7	121,0	121,2	2
118,6	118,9	119,2	122,1	122,4	122,6	122,9	3
117,3	117,7	118,0	120,4	120,7	121,1	121,4	4

1992	1993				1994		
November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	
130,4	132,9	135,2	136,0	136,1	137,1	138,7	5
129,4	131,8	134,2	134,8	134,7	135,5	137,3	6
131,8	134,8	136,9	137,8	138,3	139,6	140,9	7
124,1	125,5	126,2	126,1	125,8	125,6	126,2	8

1992		1993				1994	
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
4 163	4 155	4 049	4 132	4 192	4 210	4 173	9
2 878	2 889	2 846	2 911	2 964	2 974	2 985	10
23,97	24,04	24,01	24,73	24,85	24,91	24,84	11
17,52	17,56	17,56	18,13	18,31	18,36	18,46	12

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

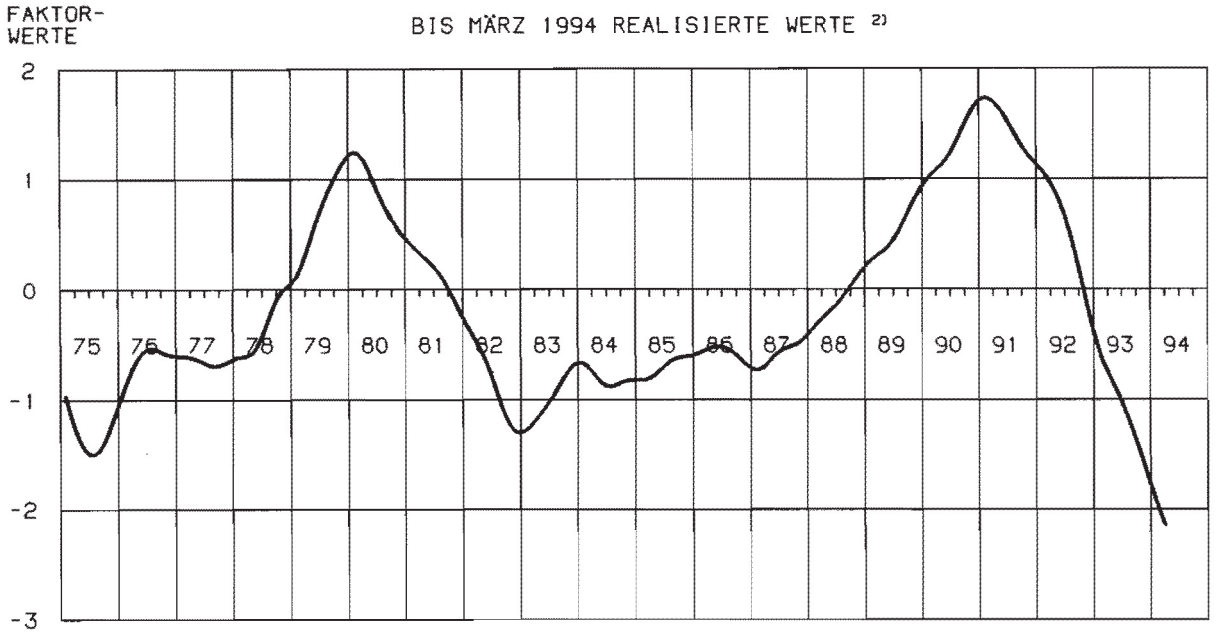
Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Noch: **Löhne und Gehälter**			
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
	* kaufmännische Angestellte			
1	* männlich	DM	5 850	6 062
2	* weiblich	DM	4 053	4 229
	* technische Angestellte			
3	* männlich	DM	6 143	6 303
4	* weiblich	DM	4 189	4 384
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	4 899	5 163
6	* weiblich	DM	3 437	3 627

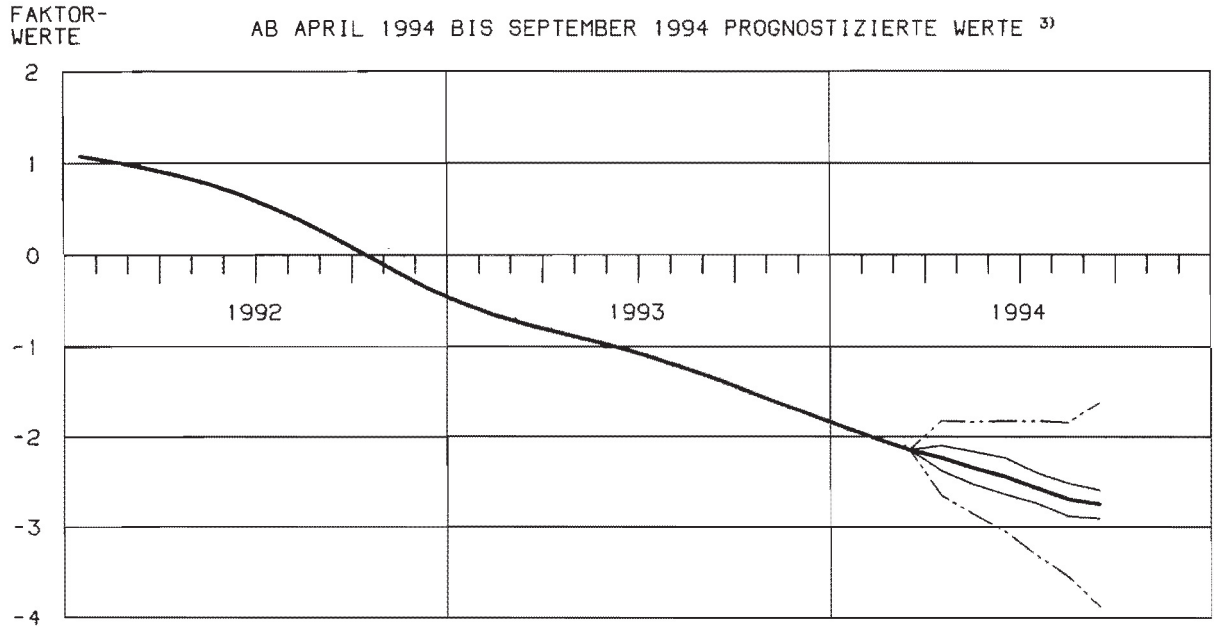
1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1992		1993				1994	Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
5 914	5 935	5 959	6 040	6 070	6 113	6 136	1
4 101	4 126	4 134	4 206	4 247	4 268	4 269	2
6 217	6 243	6 183	6 295	6 332	6 335	6 313	3
4 231	4 276	4 291	4 344	4 411	4 427	4 416	4
4 940	4 976	5 091	5 139	5 164	5 210	5 216	5
3 463	3 496	3 561	3 597	3 624	3 675	3 718	6

Beschäftigten gewichteter Druchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG [1]





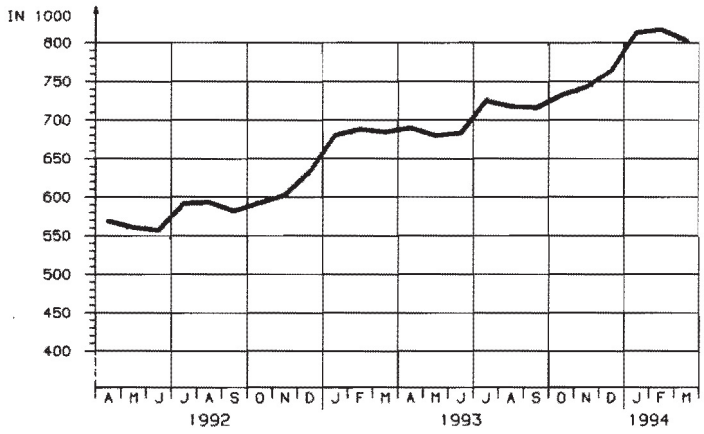
——— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

—·-·— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

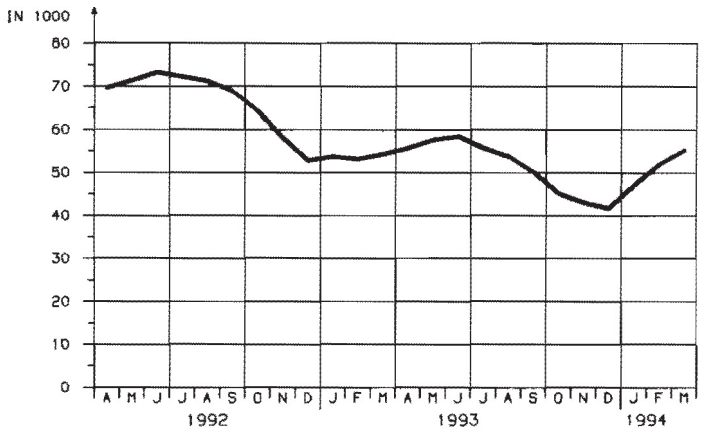
1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.
2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW. HEFT 11/83. -
3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW. HEFT 3/87.

ARBEITSMARKT, PREISE, LÖHNE, GEHÄLTER
APRIL 1992 BIS MÄRZ 1994

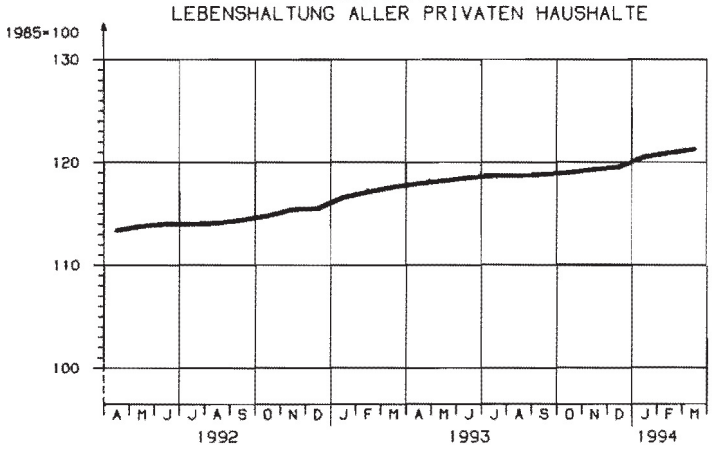
ARBEITSLOSE



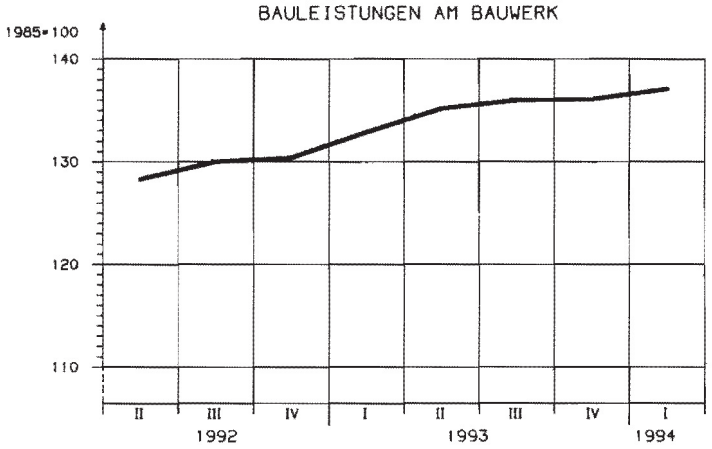
OFFENE STELLEN



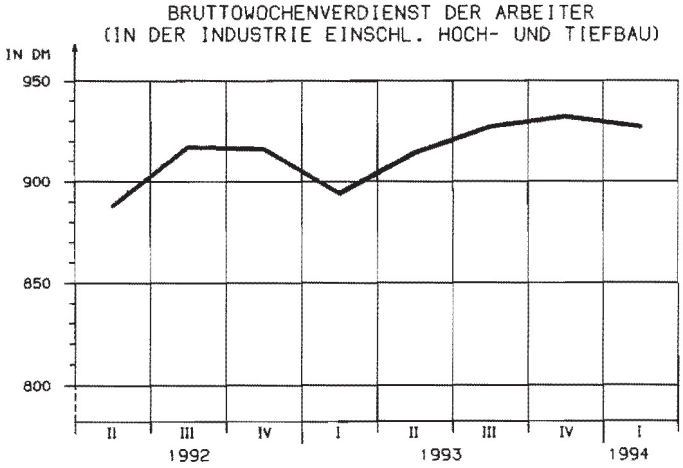
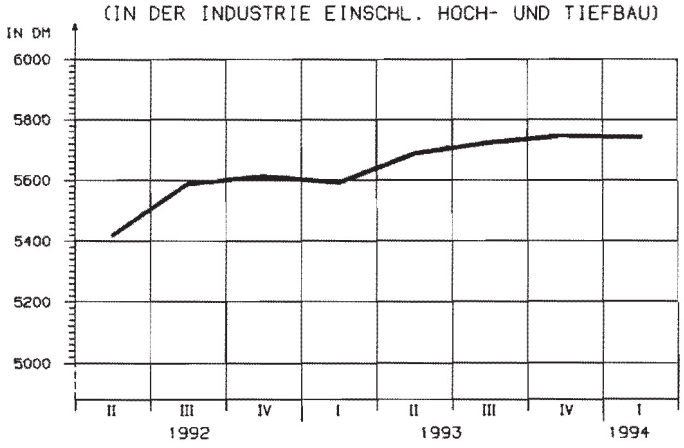
PREISINDEX FÜR DIE
LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE



PREISINDEX FÜR WOHNGEBÄUDE,
BAULEISTUNGEN AM BAUWERK



BRUTTOWOCHENVERDIENST DER ARBEITER
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)



BRUTTOMONATSVERDIENST DER ANGESTELLTEN
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)